

1 | **2005**

32. Jahrgang

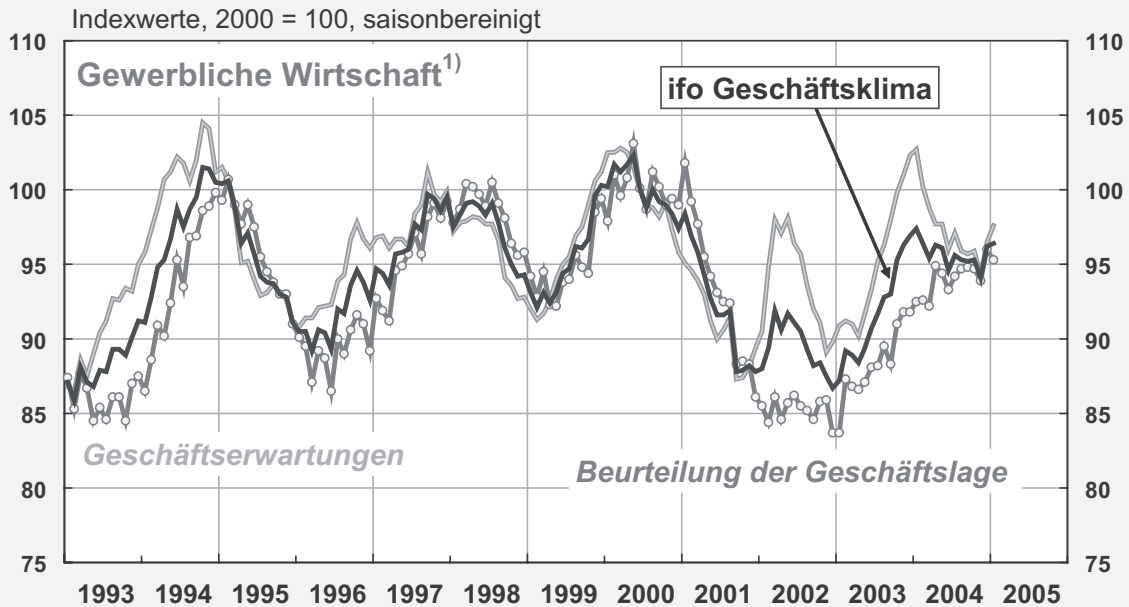
ifo Konjunktur- perspektiven

Inhalt

- 1 Industrie (Deutschland):
Stabiles Geschäftsklima
- 9 Bauwirtschaft (West):
Skepsis lässt nach
- 13 Großhandel (West):
Verbesserte Geschäftserwartungen
- 17 Einzelhandel (West):
Noch kein nachhaltiger Aufwärtstrend
- 21 Bauwirtschaft (Ost):
Geringe Auftragsbestände
- 25 Großhandel (Ost):
Perspektiven weiter aufgehell
- 27 Einzelhandel (Ost):
Enttäuschende Geschäftslage
- 30 EU-Industrie

ifo Geschäftsklima Deutschland

ifo Konjunkturtest Januar 2005



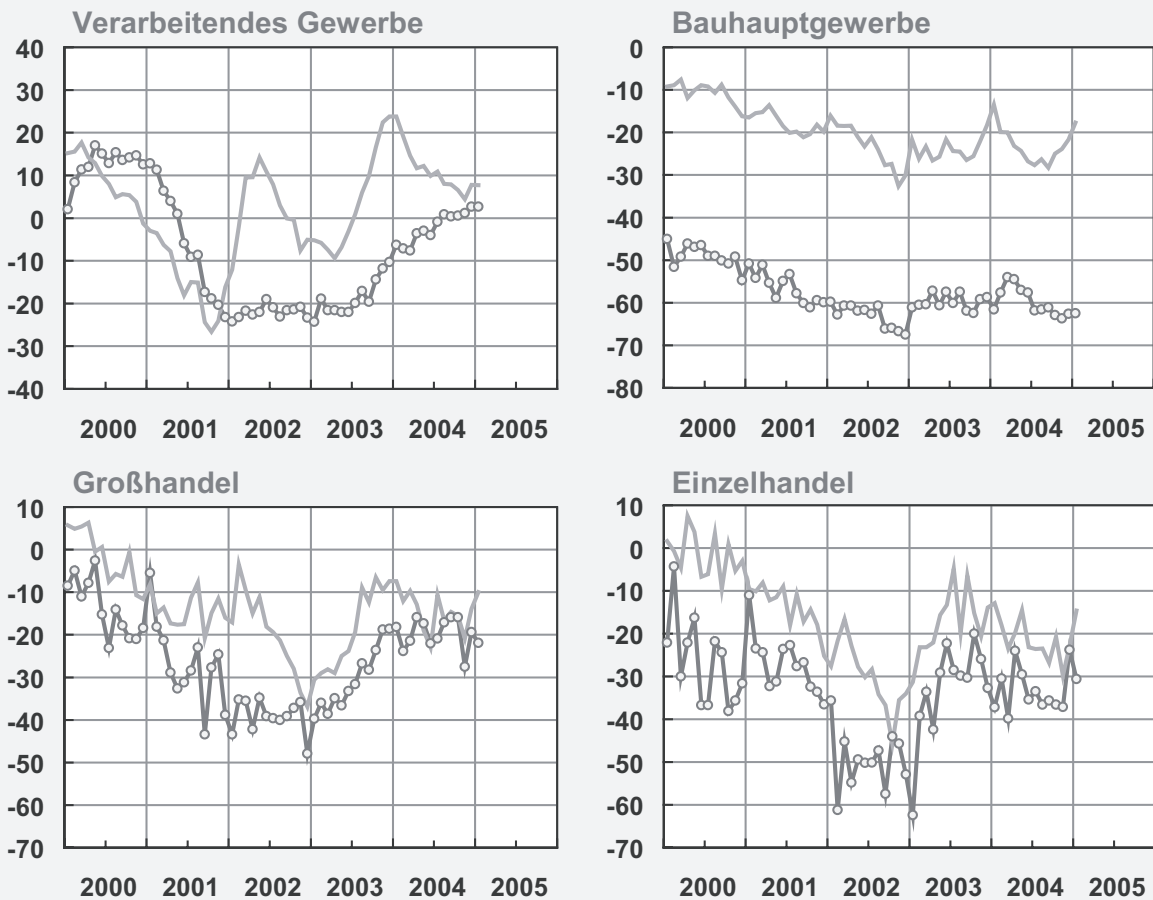
1) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest

26/01/2005 © ifo

Geschäftslage und -erwartungen nach Wirtschaftsbereichen

Salden, saisonbereinigt



○ Beurteilung der Geschäftslage
— Geschäftserwartungen

Quelle: ifo Konjunkturtest

26/01/2005

© ifo

Industrie (Deutschland)¹: Stabiles Geschäftsklima

I.

Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Ernährungsgewerbe) in Deutschland hat sich im Januar auf dem Niveau vom Dezember stabilisiert. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate blieben nahezu unverändert positiv. Der Auftragseingang verbesserte sich, wenn auch weniger stark als im Dezember. Die Auftragsbestände sicherten den Unternehmen im Dezember eine gegenüber September unveränderte Produktionsdauer von 2,7 Monaten. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich auf 83,6% (September: 83,3%, Dezember 2003: 83,0%). Einzig im Vorleistungsgüterbereich war sie mit 82,3% geringer als im September (82,6%). Die positiven Erwartungen an das Exportgeschäft wurden zwar etwas zurückgenommen, dennoch waren etwas häufiger Produktionssteigerungen geplant. Einen weiteren Beschäftigungsabbau hatten im Januar etwas weniger Unternehmen vorgesehen. Anhebungen der Verkaufspreise waren in geringerem Umfang geplant.

II.

Die Geschäftslage im **Vorleistungsgütergewerbe** war im Januar bei gestiegener Nachfrage fast ebenso günstig wie im Dezember. Obwohl die befragten Unternehmen sich im Hinblick auf die bevorstehende Geschäftsentwicklung weniger zuversichtlich zeigten, hatten sie noch häufiger Produktionssteigerungen geplant. Weiter gebessert hat sich die Lage im **Investitionsgütersektor**. Nachfrage und Auftragsbestände stiegen an, allerdings langsamer als im Dezember. Die Geschäftsaussichten wurden etwas weniger optimistisch beurteilt. Die Exporterwartungen waren deutlich weniger zuversichtlich, und Produktionsausweitungen waren kaum noch vorgesehen. Trotz anhaltend schwungvoller Nachfrage und nachlassenden Lagerdrucks schätzten die **Konsumgüterproduzenten** ihre Geschäftslage wieder ungünstiger ein. Dagegen erwarteten sie etwas häufiger eine Verbesserung der Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten und hielten vereinzelt auch Produktionssteigerungen für möglich. Angesichts rückläufiger Auftragseingänge hat sich die Situation im **Ernährungsgewerbe** wieder verschlechtert. Die Skepsis in den Geschäftserwartungen nahm aber noch weiter ab.

III.

Die Umfrageteilnehmer aus der *chemischen Industrie* beurteilten ihre Geschäftslage im Januar zwar nicht ganz so gut wie im Dezember, die positiven Stimmen waren aber nach wie vor bei weitem in der Überzahl. Den Meldungen zufolge hat sich die Nachfrage weiter gebessert, und die Auftragsbestände sind deutlich gestiegen. Die Unternehmen versprachen sich wieder häufiger aussichtsreichere Geschäftschancen, auch auf dem Auslandsmarkt. In der Branche *Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen* wurde die Geschäftslage noch häufiger als gut bezeichnet als am Jahresende. Die optimistischen Stimmen zu den Geschäftserwartungen wurden allerdings weniger. Der *Maschinenbau* meldete eine günstigere Geschäftslage. Eine lebhaftere Nachfrage und gestiegene Auftragsbestände er-

möglichten den Firmen vereinzelt eine Erhöhung der Produktion, und sie konnten auch die Verkaufspreise häufiger anheben. Die Zuversicht ging, auch für das Exportgeschäft, nur leicht zurück. Nicht ganz so positiv wie im Dezember, aber immer noch mehrheitlich »gut« wurde die Geschäftssituation im Bereich *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik* beurteilt. Die Auftragsreserven wurden seltener als zu klein bezeichnet, und die Klagen über zu große Lagerbestände nahmen ab. Allerdings standen die Verkaufspreise zunehmend unter Druck. Die Geschäftserwartungen waren, auch bei den Exporteuren, etwas weniger optimistisch. Im *Fahrzeugbau* wurde die Geschäftslage etwas seltener als »gut« bezeichnet. Mit den Auftragsbeständen waren die Unternehmen jedoch noch immer mehrheitlich zufrieden. Der Zukunft sahen sie mit etwas verhaltenerer Zuversicht entgegen. Der Bereich *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* klagte trotz stark gewachsenen Lagerdrucks erneut seltener über eine schlechte Geschäftssituation. Der Pessimismus in den Geschäftserwartungen ging zurück, und die Firmen planten sogar vereinzelt Produktionsausweitungen. Die Unternehmen aus dem *Papier-, Verlags- und Druckgewerbe* zeigten sich wieder unzufriedener mit der aktuellen Geschäftslage. Ihre Geschäftserwartungen waren aber optimistischer. In nahezu allen Belangen verbessert hat sich die Geschäftssituation der *Gummi- und Kunststoffwarenhersteller*. Die Nachfrage stieg, und die Auftragsbestände wurden seltener als »zu klein« angesehen. In den Geschäfts- und Exporterwartungen sowie in den Produktionsplänen war eine deutlich gewachsene Zuversicht zu erkennen. Beeinflusst von einem nachlassenden Druck auf die Verkaufspreise und einem geringeren Bestand unverkaufter Fertigwaren beurteilte das *Textil- und Bekleidungs-gewerbe* seine Situation erneut weniger negativ. Die Skepsis in den Geschäftserwartungen nahm aber zu. Im *Holzgewerbe (ohne Möbelhersteller)* wurde die Geschäftslage etwas weniger ungünstig gesehen. Der vorsichtige Optimismus in den Geschäftserwartungen wich allerdings wieder einer leichten Skepsis.

Exkurs: Industrie (Ost)

Zum dritten Mal in Folge verbesserte sich im Januar das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Ernährungsgewerbe) der neuen Bundesländer. Zwar wurde bei wieder leicht verschlechterter Nachfrage und zunehmendem Lagerdruck die Geschäftslage nicht mehr so gut beurteilt wie im Dezember. In den Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate war aber erstmals seit August letzten Jahres bei einer Mehrheit der Testteilnehmer wieder Optimismus zu erkennen. Auch die Zuversicht der Exporteure nahm zu. Die Unternehmen planten, mehr zu produzieren und die Verkaufspreise heraufzusetzen. Der Ausnutzungsgrad der Anlagen betrug im Dezember 82,1% und war damit etwas niedriger als im September (82,3%). Die Reichweite der Auftragsbestände blieb mit 2,3 Monaten gegenüber Dezember 2003 stabil.

M. B.

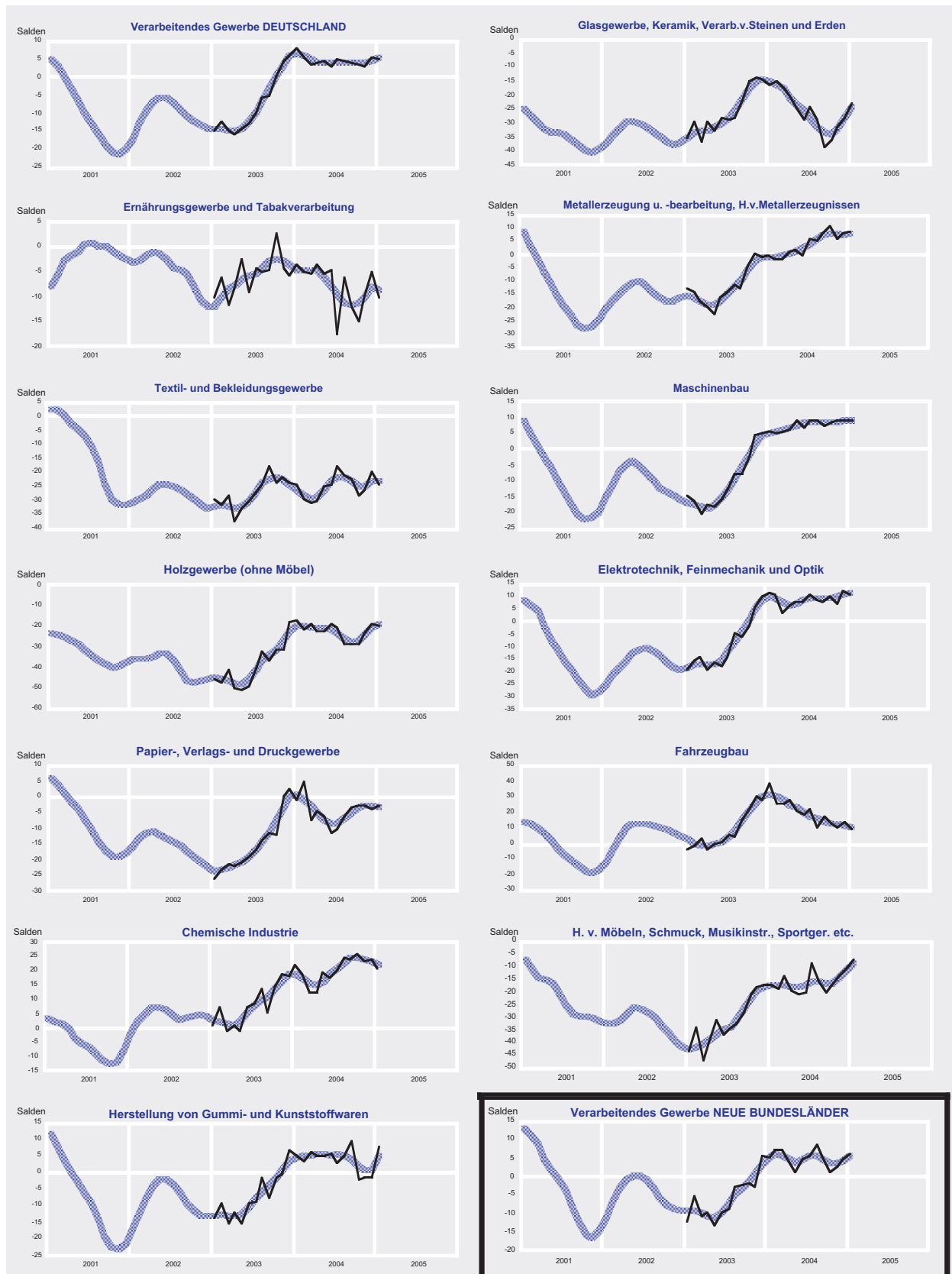
¹ Seit April 2004 werden die Konjunkturtestergebnisse für das verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt nach der NACE-Systematik veröffentlicht. In einem Exkurs wird jeweils auf die Entwicklung in der ostdeutschen Industrie eingegangen.

ifo Konjunktur Spiegel für das VERARBEITENDE GEWERBE (Deutschland)

Erzeugnisse	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat								Pläne und Erwartungen																															
	Geschäftslage		Produktion		Fertigwarenlager		Nachfragesituation		Auftragsbestand (In- und Ausland)		Inlandsverkp.preise		Produktion		Inlandsverkp.preise		Exportgeschäft		Geschäftsentwickl.																					
	Beurteilung	im Vormonat	Produktion	im Vormonat	Beurteilung	zu klein	ausreichend	zu groß	besser	unverändert	schlechter	höher	etwas gleich	nicht üblich	niedriger	Verhältnis- mäßig groß	ausreichend bzw. nicht üblich	zu klein	erhöht	nicht verändert	gesenkt	Erhöhung	keine Verän- derung	Rückgang	keine Verän- derung	Erhöhung	Zunahme	keine Verän- derung bzw. kein Export	Abnahme	günstiger	etwas gleich	ungünstiger								
Verarbeitendes Gewerbe	gut	stärker	unverändert	schwächer	zu klein	ausreichend	zu groß	besser	unverändert	schlechter	höher	etwas gleich	nicht üblich	niedriger	Verhältnis- mäßig groß	ausreichend	zu klein	erhöht	nicht verändert	gesenkt	Erhöhung	keine Verän- derung	Rückgang	keine Verän- derung	Rückgang	Erhöhung	Zunahme	keine Verän- derung bzw. kein Export	Abnahme	günstiger	etwas gleich	ungünstiger								
BRD insgesamt																																								
Vorleistungsgüter																																								
Investitionsgüter																																								
Konsumgüter																																								
ohne Ernährungsgüter																																								
ohne Ernährungsgüter und Tabakverarbeitung																																								
Textil- und Bekleidungsgewerbe																																								
Lebergewerbe																																								
Holzgewerbe																																								
ohne Möbel																																								
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe																																								
Mineralölverarbeitung																																								
Chemische Industrie																																								
Herstv. Gummi- und Kunststoffwaren																																								
Glasgewerbe, Keramik, Verarb.v. Steinen, Erden																																								
Metallerz u.-bearbeit. H.v. Metallerzeugnissen																																								
Maschinenbau																																								
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik																																								
Fahrzeugbau																																								
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, etc.																																								
Verarbeitendes Gewerbe																																								
Neue Bundesländer																																								

Erläuterungen: Die Gesamtsätze jedes Feldes entsponh 100 % der Antworten der befragten Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedlichen Kategorien des Ifo-Konjunktur Spiegels an (Firmenmeinungen in %).

Geschäftsklima*, verarbeitendes Gewerbe Deutschland



* Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt (dünne Linie) bzw. geglättet (breite Linie).

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Geschäftsklima¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

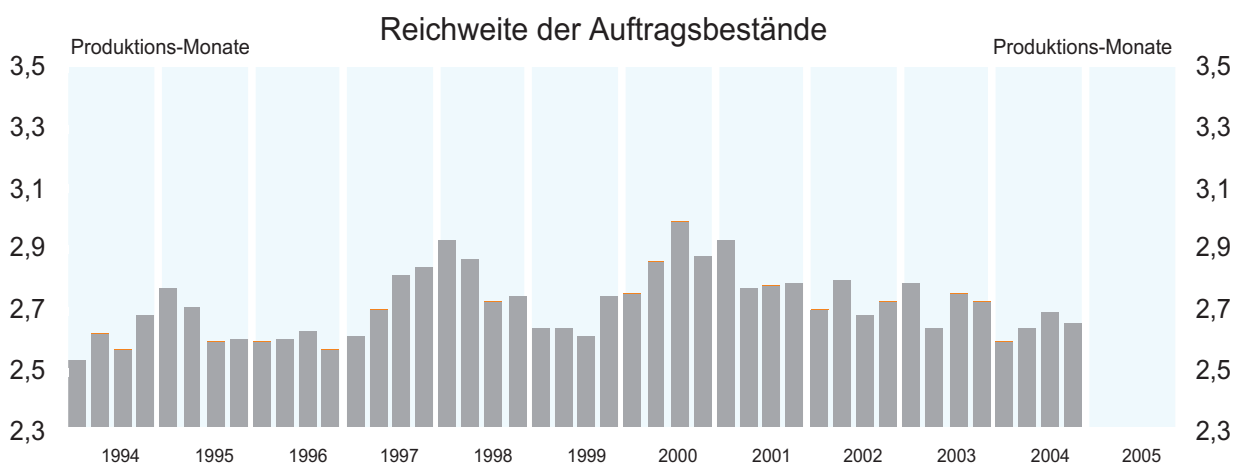
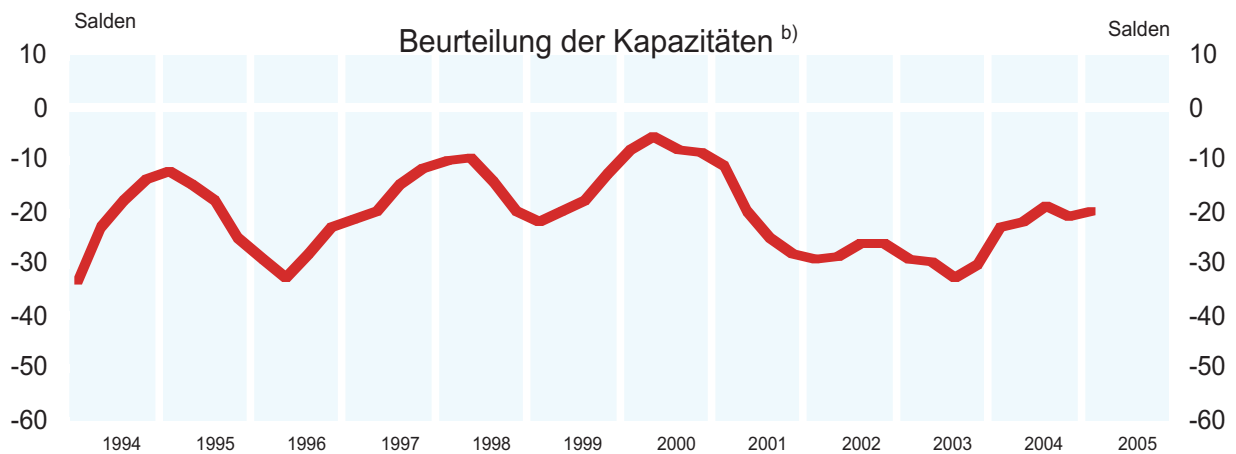
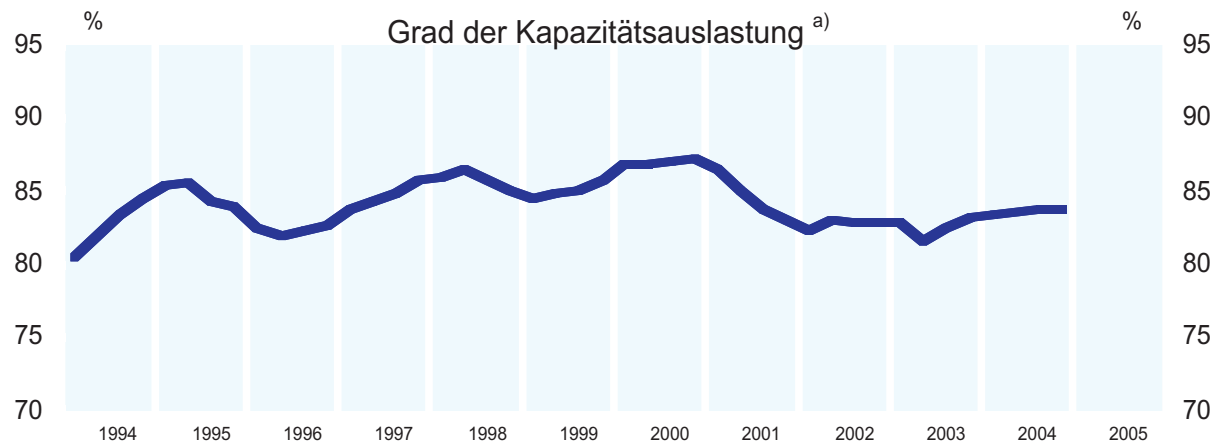
	Jan.04	Feb.04	Mrz.04	Apr.04	Mai 04	Jun.04	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05
Verarbeitendes Gewerbe	8,2	5,6	3,2	3,9	4,4	2,8	4,9	4,4	4,1	3,6	2,8	5,3	5,2
Verarbeitendes Gewerbe*	9,1	6,4	4,3	5,1	5,5	3,8	7,3	4,9	6,2	5,6	4,7	6,8	6,7
Vorleistungsgüter	6,1	5,7	1,2	0,7	3,5	2,1	7,7	5,9	5,1	6,3	5,1	8,9	7,3
Investitionsgüter	16,9	11,3	11,2	13,8	11,7	10,4	11,5	7,9	10,8	10,1	8,5	8,8	8,9
Konsumgüter*	-5,0	-4,9	-7,8	-7,4	-6,8	-7,0	-5,5	-5,0	-6,1	-8,5	-9,0	-3,9	-4,3
Gebrauchsgüter	-10,8	-14,7	-13,9	-12,0	-12,6	-11,2	-4,3	-10,2	-14,8	-18,1	-17,2	-12,6	-8,1
Verbrauchsgüter*	-1,7	1,1	-4,5	-5,0	-3,5	-5,4	-6,8	-3,3	-1,1	-3,4	-3,6	0,6	-2,0
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	-3,5	-4,9	-5,4	-3,6	-5,4	-4,8	-17,3	-6,0	-11,8	-14,9	-9,7	-5,2	-10,2
Textil-, Bekleidungsindustrie	-24,4	-29,8	-30,8	-30,2	-25,2	-24,3	-17,9	-20,9	-22,5	-28,4	-26,1	-20,0	-23,9
Ledergewerbe	-24,8	-17,7	-9,9	-12,1	-9,7	-15,8	-11,8	-17,7	-2,3	-18,5	-23,1	0,9	-4,8
Holzgewerbe	-17,5	-22,0	-19,0	-22,3	-22,6	-18,9	-21,1	-29,0	-28,4	-29,0	-23,1	-19,3	-19,7
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	-1,2	4,9	-7,6	-4,6	-6,1	-11,2	-10,2	-6,5	-3,2	-2,9	-2,5	-3,6	-3,0
Mineralölverarbeitung	28,1	30,0	29,5	30,7	27,0	13,7	49,0	29,4	28,6	20,8	37,8	44,9	27,4
Chemische Industrie	22,3	18,9	12,4	12,2	19,4	17,5	20,5	24,6	24,1	25,9	23,4	24,3	21,0
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	5,0	3,3	6,1	5,1	5,4	5,9	3,1	5,3	9,7	-2,2	-1,2	-1,3	7,8
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	-16,2	-14,8	-17,8	-20,0	-25,1	-28,6	-24,4	-28,6	-38,4	-36,2	-31,0	-27,9	-22,5
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	-0,4	-1,7	-1,4	0,9	2,0	-0,3	5,8	5,5	8,2	10,7	5,7	7,9	8,5
Maschinenbau	5,3	5,2	5,5	6,5	9,2	7,0	9,2	9,2	7,2	8,8	8,9	9,5	8,9
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	11,8	10,6	3,8	6,0	7,7	7,6	11,0	8,6	7,9	9,8	7,4	12,4	10,6
Fahrzeugbau	39,0	26,0	25,5	28,4	20,9	19,0	22,1	10,0	18,0	12,7	10,3	14,0	9,4
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	-17,7	-18,6	-13,7	-19,2	-21,1	-20,3	-8,5	-15,6	-19,9	-17,6	-13,8	-11,0	-7,3
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	5,3	7,3	7,1	3,7	1,3	4,6	5,9	8,7	5,4	1,3	2,8	4,7	6,2

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände, verarbeitendes Gewerbe Deutschland



Verarbeitendes Gewerbe ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung, Deutschland.

^{a)} In % der betriebsüblichen Vollausslastung

^{b)} Im Hinblick auf die Entwicklung der Nachfrage in den nächsten 12 Monaten. %-Salden der Betriebe mit mehr als ausreichender (-) und nicht ausreichender (+) Kapazität.

Alle Daten saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Kapazitätsauslastung¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Mrz. 02	Jun. 02	Sep. 02	Dez. 02	Mrz. 03	Jun. 03	Sep. 03	Dez. 03	Mrz. 04	Jun. 04	Sep. 04	Dez. 04
Verarbeitendes Gewerbe	82,1	82,6	82,4	82,7	82,5	81,2	82,3	83,0	83,2	83,3	83,3	83,6
Verarbeitendes Gewerbe*	82,4	83,0	82,8	82,9	82,8	81,6	82,5	83,2	83,4	83,7	83,8	83,8
Vorleistungsgüter	80,0	81,0	81,1	80,9	80,8	79,9	80,3	81,2	81,8	82,1	82,6	82,3
Investitionsgüter	85,5	85,8	85,3	85,9	85,8	83,9	85,7	86,1	86,2	86,9	86,5	86,6
Konsumgüter*	80,9	80,9	80,0	80,1	80,3	79,8	80,7	81,4	81,3	80,4	80,4	80,6
Gebrauchsgüter	81,2	80,8	79,7	79,8	80,3	78,4	81,3	80,4	79,5	79,1	80,5	81,4
Verbrauchsgüter*	80,7	80,9	80,1	80,3	80,4	80,8	80,3	81,9	82,4	81,1	80,3	80,1
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	79,2	78,5	78,9	81,3	79,1	77,3	80,5	80,1	80,3	79,4	77,9	81,3
Textil-, Bekleidungsindustrie	81,1	82,7	82,5	81,6	82,7	83,5	82,3	83,1	82,3	79,4	81,9	82,7
Lederindustrie	77,9	80,1	78,8	82,6	82,1	77,2	83,9	79,2	87,4	81,6	79,1	83,7
Holzindustrie	76,1	76,6	74,1	77,8	77,3	76,6	77,8	79,4	76,0	76,9	76,9	77,4
Papier-, Verlags-, Druckindustrie	84,9	83,8	83,1	83,1	84,1	83,2	83,1	84,0	85,1	85,0	83,8	84,6
Chemische Industrie	81,9	84,6	83,8	84,2	83,3	82,6	81,3	84,5	86,2	83,9	84,1	84,3
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	78,6	78,5	78,7	79,8	79,9	78,7	79,1	80,8	81,0	80,6	82,3	79,8
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	72,5	75,1	75,0	72,8	73,2	74,4	75,5	73,7	71,4	74,7	74,6	73,3
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	81,1	81,8	82,9	83,1	81,4	80,3	81,0	82,1	82,5	83,5	84,2	83,8
Maschinenbau	84,0	84,0	83,5	84,5	83,9	82,8	83,9	84,9	84,9	85,6	86,9	87,1
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	80,3	79,2	79,1	78,6	80,1	78,7	80,4	80,0	80,8	81,2	82,1	82,1
Fahrzeugbau	90,1	91,4	91,0	90,7	90,9	87,8	90,7	90,6	90,1	90,6	87,8	88,5
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	81,3	81,5	79,8	79,0	79,1	79,1	78,0	78,5	78,9	79,5	78,7	79,2
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	77,9	79,8	80,7	80,6	81,4	80,5	81,8	82,0	80,1	81,9	82,3	82,1

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Grad der Kapazitätsauslastung in % der betriebsüblichen Vollausschüttung, saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Beurteilung der Kapazitäten¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Apr. 02	Jul. 02	Okt. 02	Jan. 03	Apr. 03	Jul. 03	Okt. 03	Jan. 04	Apr. 04	Jul. 04	Okt. 04	Jan. 05
Verarbeitendes Gewerbe	28,5	25,4	24,9	28,0	28,5	31,4	28,9	22,0	20,6	19,4	20,9	20,0
Verarbeitendes Gewerbe*	28,6	25,6	25,8	28,8	29,6	32,6	29,8	22,8	21,6	18,6	20,8	19,8
Vorleistungsgüter	31,2	29,7	26,8	28,7	29,2	33,6	29,8	25,7	24,2	20,7	20,8	17,7
Investitionsgüter	22,1	20,3	22,7	25,1	30,1	29,3	26,7	18,1	16,2	13,3	17,7	17,0
Konsumgüter*	32,5	35,7	35,3	40,7	34,5	33,7	36,3	27,7	20,7	29,7	30,3	31,7
Gebrauchsgüter	39,4	39,6	37,3	44,5	38,4	34,6	36,3	30,5	28,4	33,6	39,3	35,5
Verbrauchsgüter*	28,0	32,2	34,3	38,4	33,0	33,2	35,3	25,4	16,3	28,2	26,3	29,4
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	23,2	22,0	14,7	18,3	7,2	20,0	21,7	10,3	13,4	23,0	17,6	21,3
Textil-, Bekleidungs-gewerbe	42,2	41,2	42,1	35,2	31,2	31,2	28,1	31,2	38,2	39,2	38,1	35,2
Ledergewerbe	47,1	58,3	50,4	53,5	63,1	52,3	47,4	37,5	28,3	32,3	37,4	35,5
Holzgewerbe	48,0	51,5	48,1	46,6	42,9	40,5	44,1	47,5	32,3	28,5	50,1	42,5
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	30,8	26,2	32,8	36,4	32,8	33,2	35,8	26,4	21,8	19,2	20,8	20,4
Chemische Industrie	15,0	11,9	11,8	14,2	7,0	14,9	14,8	15,2	6,1	11,9	10,8	10,2
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	27,1	24,2	26,0	29,2	28,1	21,2	25,0	25,2	21,2	25,2	17,9	15,2
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	39,3	44,4	41,6	54,1	44,3	38,4	38,6	46,1	42,5	44,4	46,6	48,0
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	26,8	20,2	26,5	26,2	27,8	34,2	28,5	14,2	17,8	12,2	13,5	16,2
Maschinenbau	27,6	28,7	27,3	30,0	32,6	29,7	26,2	24,0	16,6	14,7	15,2	12,0
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	45,1	37,4	32,4	33,7	39,1	44,4	32,4	26,7	28,1	22,4	25,4	21,7
Fahrzeugbau	7,9	7,7	8,3	10,3	24,9	26,7	29,3	12,2	15,0	10,7	18,3	15,2
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	57,5	60,3	56,1	68,7	65,5	58,3	68,1	54,7	42,6	52,3	42,1	46,7
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	18,2	12,8	16,3	15,2	16,3	17,8	20,3	13,2	17,2	11,8	13,3	20,2

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Im Hinblick auf die Entwicklung der Nachfrage in den nächsten 12 Monaten. %-Salden der Betriebe mit mehr als ausreichender (+) und nicht ausreichender (-) technischer Kapazität im Inland, saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Reichweite der Auftragsbestände¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Mrz. 02	Jun. 02	Sep. 02	Dez. 02	Mrz. 03	Jun. 03	Sep. 03	Dez. 03	Mrz. 04	Jun. 04	Sep. 04	Dez. 04
Verarbeitendes Gewerbe	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7
Verarbeitendes Gewerbe*	2,7	2,8	2,7	2,7	2,8	2,6	2,8	2,7	2,6	2,6	2,7	2,7
Vorleistungsgüter	2,0	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	2,1	2,0	1,9	1,9	2,0	2,0
Investitionsgüter	3,8	3,9	3,6	3,7	3,9	3,7	3,8	3,8	3,5	3,6	3,7	3,6
Konsumgüter*	1,5	1,6	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	2,0	1,9	2,0	2,0	1,9
Gebrauchsgüter	1,4	1,4	1,5	1,5	1,5	1,4	1,2	1,4	1,4	1,4	1,7	1,4
Verbrauchsgüter*	1,6	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,9	2,3	2,2	2,3	2,2	2,1
Textil-, Bekleidungsindustrie	2,2	2,5	2,7	2,5	2,3	2,3	2,3	2,5	2,3	2,6	2,5	2,6
Lederindustrie	2,3	2,3	2,4	2,2	1,8	2,2	1,9	2,2	1,9	2,3	1,8	2,5
Holzindustrie	1,4	1,1	1,3	1,3	1,3	1,1	1,2	1,4	1,3	1,2	1,4	1,4
Papier-, Verlags-, Druckindustrie	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,1	1,2	1,1	1,1	1,2	1,4
Chemische Industrie	2,1	2,2	2,1	2,2	2,0	1,9	2,2	2,2	2,0	2,1	2,0	1,8
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	1,9	2,1	2,0	1,9	2,0	1,8	2,2	2,2	2,2	1,9	2,3	2,3
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	1,5	1,8	1,8	1,7	1,7	1,7	1,8	1,5	1,4	1,6	1,4	1,5
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	2,6	2,7	2,5	2,6	2,6	2,5	2,7	2,9	2,6	2,7	2,7	2,8
Maschinenbau	3,8	3,8	3,7	3,8	3,8	3,5	3,6	3,7	3,8	3,9	3,9	3,9
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	2,3	2,1	2,0	2,2	2,2	2,2	2,3	2,0	2,1	1,9	2,2	2,1
Fahrzeugbau	4,7	5,1	4,7	4,6	5,2	4,9	4,8	4,6	4,1	4,2	4,2	4,1
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	1,2	1,4	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,5	1,4	1,4	1,5	1,4
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	2,4	2,3	2,4	2,4	2,5	2,1	2,6	2,3	2,3	2,3	2,5	2,3

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ In Produktionsmonaten, saison- und witterungsbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Bauwirtschaft (West): Skepsis lässt nach

I.

Im westdeutschen Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima zu Beginn des Jahres 2005 weiter etwas aufgehellt. Die am ifo Konjunkturtest teilnehmenden Unternehmen beurteilten die aktuelle Geschäftslage zwar ähnlich schlecht wie im Dezember 2004; die Zuversicht in ihren Geschäftserwartungen für das nächste halbe Jahr stieg jedoch zum vierten Mal in Folge an. Die Auslastung der Gerätekapazitäten betrug wie im Vormonat 58% (saison- und witterungsbereinigt), der vergleichbare Vorjahreswert wurde um 1 Prozentpunkt verfehlt. Wie im Vorjahr meldeten zwei von drei Testteilnehmern Behinderungen der Bautätigkeit; die Hälfte klagte über Auftragsmangel, aber bloß 22% über Beeinträchtigungen durch das Wetter. Die Auftragsbestände erhöhten sich im Durchschnitt der Bausparten geringfügig; mit 2,2 Monaten (saison- und witterungsbereinigt) waren sie allerdings immer noch kleiner als vor Jahresfrist (2,3 Monate). Die Bewertung der Auftragslage durch die Unternehmen hat sich nur leicht verbessert; rund 60% der befragten Firmen waren weiterhin mit ihren Auftragsreserven nicht zufrieden. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, hielt der Preisdruck im Berichtsmonat an. Die Testteilnehmer gingen hingegen davon aus, dass sie die Preise in den kommenden Monaten in bescheidenem Umfang heraufsetzen können. Die Personalsituation entspannte sich ein wenig. Per saldo wollte jedes dritte Unternehmen in den nächsten Monaten die Zahl der Mitarbeiter verringern; vor einem Vierteljahr war es noch knapp die Hälfte.

II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima in allen drei Teilsparten ein wenig verbessert. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage ging vor allem im gewerblichen und öffentlichen Hochbau zurück. Die Geschäftsaussichten hellten sich sichtlich auf. Die Bauproduktion veränderte sich kaum; die Gerätekapazitäten waren mit 56% allerdings nicht ganz so gut ausgelastet wie vor einem Jahr (57%). Der Anteil der Unternehmen, die über Produktionsbehinderungen berichteten, war mit 67% höher als im Vorjahr (64%). An der Spitze standen mit 53% Auftragsmangel (Januar 2004: 44%); witterungsbedingte Behinderungen der Bautätigkeit meldete lediglich jedes sechste Unternehmen. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich in allen Teilsparten. Sie war am größten im gewerblichen Hochbau (2,8 Monate), gefolgt vom öffentlichen Hochbau (2,2 Monate) sowie vom Wohnungsbau (1,7 Monate). Im Hochbau insgesamt waren die Auftragsreserven der Testfirmen mit 2,1 Monaten nur unbeträchtlich kleiner als vor einem Jahr (2,2 Monate). Die Unternehmen waren mit ihrer Auftragslage auch nicht mehr ganz so unzufrieden wie in den letzten sechs Monaten. Nach den Firmenmeldungen standen die Preise im Januar erneut unter Druck. In den nächsten Monaten dürften sich jedoch in allen Teilsparten Spielräume für Preisanhebungen eröffnen.

III.

Auch im **Tiefbau** hellte sich das Geschäftsklima sichtlich auf. Die befragten Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage weniger ungünstig als vor einem Monat; die Geschäftser-

wartungen ließen vermehrte Zuversicht erkennen. Die Bauproduktion veränderte sich kaum; der Ausnutzungsgrad des Maschinenparks lag mit 59% um 2 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Wie im vorigen Jahr meldeten rund 70% der Unternehmen Behinderungen der Bautätigkeit, hauptsächlich wegen schlechter Witterungsverhältnisse und Auftragsmangel. Die Reichweite der Auftragsbestände verharrte im Straßenbau bei 2,2 Monaten, im sonstigen Tiefbau sank sie von 2,4 auf 2,3 Monate. Im Durchschnitt der Tiefbausparten waren die Auftragsreserven mit 2,2 Monaten um rund ein Zehntel kleiner als vor Jahresfrist (2,4 Monate). Zwei Drittel der Testteilnehmer waren mit ihrer Auftragsituation nicht zufrieden. Die Firmenmeldungen deuten darauf hin, dass der Preisdruck im Januar wieder zunahm. In den nächsten Monaten dürften hingegen vereinzelt Preiserhöhungen durchgeführt werden können.

IV.

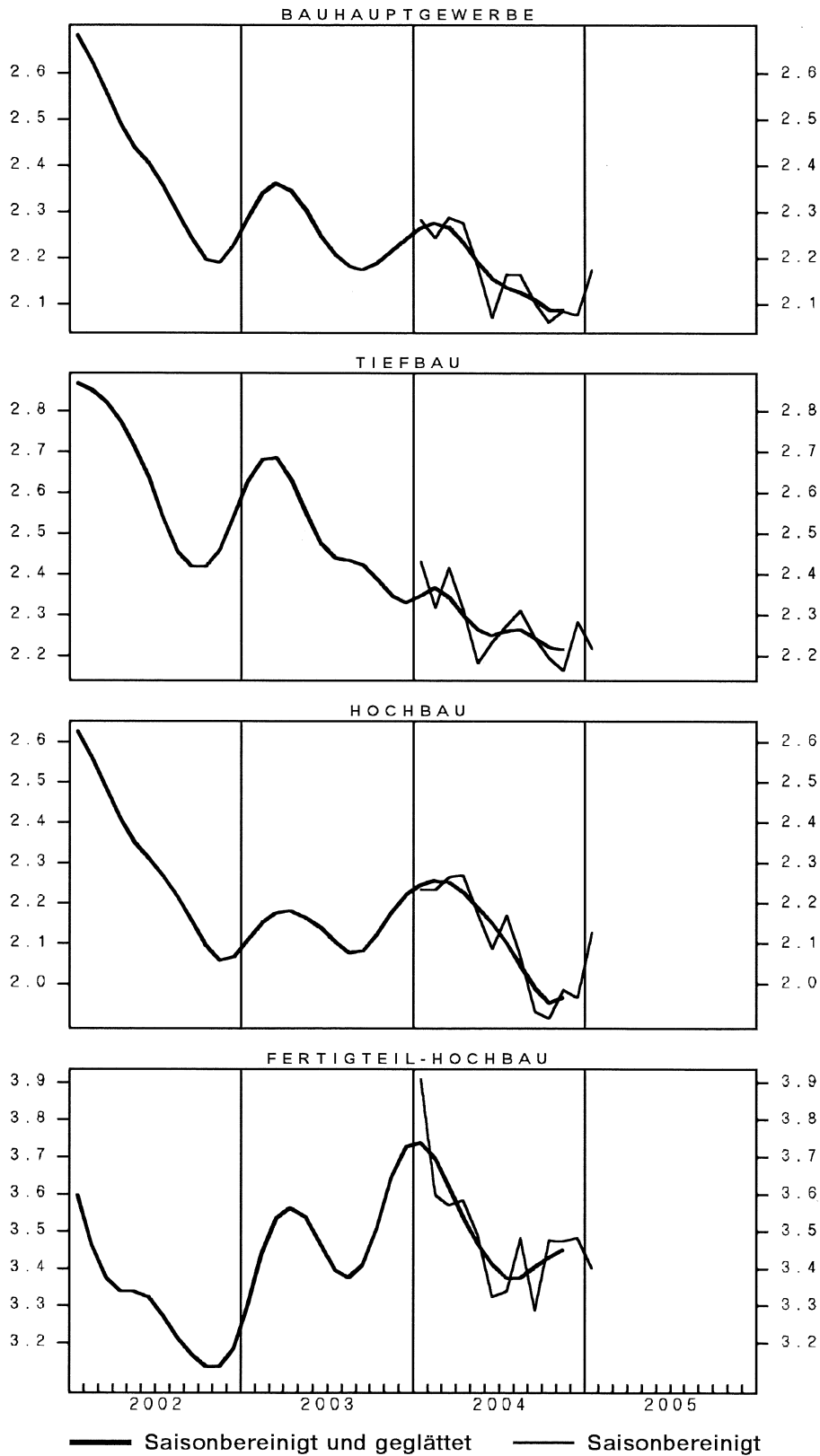
Im **Fertigteilhochbau**¹ hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Die Unzufriedenheit mit der Geschäftslage hat im Verlauf des letzten halben Jahres erheblich abgenommen, auch hinsichtlich der künftigen Geschäftsentwicklung nahmen die positiven Einschätzungen merklich zu. Die Bauproduktion und die Geräteauslastung stiegen an; mit 69% lag der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten nur knapp unter dem vergleichbaren Vorjahreswert (70%). Rund 40% der Testteilnehmer gaben an, dass die Bautätigkeit durch Auftragsmangel behindert wurde, 7% (Januar 2004: 5%) meldeten witterungsbedingte Beeinträchtigungen. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich; sie war mit 3,4 Monaten einen halben Monat kleiner als vor einem Jahr. Die Urteile zur Auftragsituation blieben sehr zurückhaltend. Rund ein Drittel der befragten Unternehmen bezeichnete sie als schlecht, vor einem halben Jahr war es nur ein Viertel. Den Angaben der Testteilnehmer zufolge wurden im Berichtsmonat die Preise etwas angehoben. Die Meldungen der Unternehmen zeigen, dass sie damit rechnen, in den nächsten Monaten stärkere Preisanhebungen vornehmen zu können.

E. G.

¹ In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

Auftragsbestände

in Monatsproduktionen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Großhandel (West): Verbesserte Geschäftserwartungen

I.

Das Geschäftsklima im westdeutschen Großhandel besserte sich im Januar geringfügig. Ausschlaggebend dafür war, dass sich das Übergewicht der Unternehmen, die für die kommenden Monate eine Abschwächung erwarteten, verringert hat. Die aktuelle Situation wurde hingegen wieder etwas häufiger als schlecht bezeichnet. Die Warenbestände galten vermehrt als zu hoch. Da sich allerdings die Perspektiven aufgehellt haben, und auch die Chancen für Preisanhebungen wieder günstiger eingeschätzt wurden, haben die Unternehmen ihre Bestellpläne nach oben korrigiert. Ein Ende des Personalabbaus scheint aber nicht in Sicht. Mit per saldo 15% gingen wieder mehr Testteilnehmer von rückläufigen Beschäftigtenzahlen aus als im Vormonat (12%).

II.

Im **Produktionsverbindungshandel** überwogen bei gestiegenem Lagerdruck die negativen Urteile zur aktuellen Geschäftslage wieder stärker, die Aussichten wurden aber weniger skeptisch eingeschätzt. Die Firmen beabsichtigten vermehrt, die Verkaufspreise demnächst anzuheben. Im Großhandel mit *Eisen und Stahl* wurde die Geschäftslage nach einer deutlichen Verschlechterung im Vormonat im Januar wieder häufiger als gut bezeichnet. Der Lagerdruck hat deutlich nachgelassen. Der weiteren Entwicklung sahen die Firmen allerdings mit zunehmender Skepsis entgegen. Die Händler mit *NE-Metallen* bewerteten ihre aktuelle Geschäftssituation nicht mehr ganz so positiv wie im Dezember. Günstige Geschäftsperspektiven haben die Unternehmen jedoch ermutigt, für die nächsten drei Monate höhere Bestellungen als zur gleichen Zeit des Vorjahres zu planen. Sie gingen auch vermehrt davon aus, die Verkaufspreise anheben zu können. Der Großhandel mit *Werkzeugen und Maschinen* berichtete über keine wesentliche Veränderung der Geschäftslage; auch im Januar dominierten die negativen Urteile. Dabei nahm der Lagerdruck leicht zu. Für die kommenden Monate rechneten die Unternehmen eher mit einer Geschäftsbelebung. Der weit überwiegende Teil der Firmen ging von steigenden Verkaufspreisen aus und hoffte damit offenbar, die höheren Preise für Vormaterial auf seine Kunden überwälzen zu können. Im Großhandel mit *Kraftfahrzeugteilen und -zubehör* überwogen die negativen Urteile zur Geschäftslage im Januar wieder etwas stärker. Die Lagerbestände galten ähnlich wie im Dezember bei per saldo etwa zwei Fünfteln der Unternehmen als zu hoch. Die Firmen gingen von keiner wesentlichen Änderung der insgesamt unbefriedigenden Lage aus und sahen deshalb in ihren Bestellplänen Einschränkungen vor. Innerhalb des baubehängigen Großhandels entwickelte sich die Geschäftslage in den einzelnen Sparten recht unterschiedlich. Eine Besserung ergab sich insbesondere im *Baustoffhandel*, aber auch im Großhandel mit *sanitärem Installationsmaterial*; in beiden Sparten dominierten jedoch die negativen Urteile zur aktuellen Situation. Das gilt auch für den Großhandel mit *elektrischem Installationsmaterial*; in dieser Sparte hatte sich gegenüber Dezember keine Änderung ergeben. Eine Ausnahme bildet nach wie vor der Großhandel mit *Heizungs-, Klima- und Lüftungsbedarf*. Hier überwogen abermals die positiven Urteile zur aktuellen Lage, wenn auch nicht mehr ganz so deutlich wie im vierten Quartal des Vorjahres. Die Aussichten haben sich – insgesamt gesehen – aufgehellt.

Im Baustoffhandel hatten die negativen Erwartungen aber dennoch ein beträchtliches Übergewicht. In den anderen drei Sparten sahen die Firmen der weiteren Entwicklung zuversichtlich entgegen.

II.

Im **Konsumgütergroßhandel** verringerte sich der Anteil der Firmen mit einer unbefriedigenden Geschäftslage abermals, und auch die Aussichten wurden nicht mehr so skeptisch eingeschätzt.

Die Großhändler im **Gebrauchsgüterbereich** bewerteten ihre aktuelle Situation zwar ähnlich ungünstig wie im Dezember, der weiteren Entwicklung sahen sie jedoch wesentlich zuversichtlicher entgegen. Über eine unverändert positive Geschäftslage berichtete der Großhandel mit *Beleuchtungs- und Elektroartikeln*. Bei lebhafter Nachfrage wurden die Lagerbestände abermals nur vereinzelt als zu hoch bezeichnet. Die Aussichten haben sich weiter aufgehellt. Nahezu die Hälfte der Unternehmen erwartete für die kommenden Monate eine Besserung der Geschäftslage. Wesentlich schlechter war die Stimmung im Großhandel mit *Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräten*. An der unbefriedigenden Situation wird sich nach Auffassung der Firmen auch künftig nur wenig ändern, zumal sie sich weiter zu Preisnachlässen gezwungen fühlen. Der Großhandel mit *Eisen- und Metallwaren* bewertete die aktuelle Geschäftslage wieder häufiger als gut. Eine lebhafte Nachfrage ermöglichte es einem Teil der Testfirmen, überhöhte Lagerbestände auf das Normalmaß zurückzuführen. Da sich die Aussichten abermals verbesserten, planten die Unternehmen eine Ausweitung der Bestellmenge. Im Großhandel mit *Hohlglas und Keramik* wurde die Geschäftslage unverändert positiv beurteilt. Die Firmen gingen für die nächsten Monate von einer Nachfragebelebung aus und rechneten vermehrt mit Spielräumen für Preisanhebungen.

Im **Verbrauchsgütersektor** hat sich die Geschäftslage nach der sprunghaften Besserung im Dezember zwar wieder verschlechtert; für die kommenden Monate gingen die Firmen jedoch zunehmend von einer Aufwärtsentwicklung aus. Ähnlich ungünstig wie in den beiden vorangegangenen Monaten wurde die Geschäftssituation im Großhandel mit *Textilien und Bekleidung* bewertet. Einem Teil der Unternehmen gelang es zwar, den Lagerdruck zu verringern, doch klagten auch im Januar per saldo reichlich zwei Fünftel über zu hohe Warenbestände. Da sich allerdings die Aussichten aufgehellt haben, waren die Bestellpläne vermehrt auf Expansion ausgerichtet. Im *Schuhgroßhandel* verschlechterte sich die Geschäftslage. Bei schleppender Nachfrage nahm der Lagerdruck zu. Nach Auffassung der Firmen wird sich der Abwärtstrend in den nächsten Monaten fortsetzen. Im Großhandel mit *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* überwogen bei rückläufiger Nachfrage die negativen Urteile zur aktuellen Geschäftslage. Die Unternehmen rechneten für die kommenden Monate vermehrt mit einer Abschwächung. Der Großhandel mit *Pharmazeutika und Körperpflegemitteln* bewertete die aktuelle Geschäftslage wieder häufiger als schlecht und sah keine Anzeichen für eine Besserung.

Im Großhandel mit *Nahrungs- und Genussmitteln* hielt die Aufwärtsbewegung, die im Dezember eingesetzt hatte, weiter an. Sowohl die aktuelle Lage als auch die Entwicklung in den nächsten Monaten wurden weniger negativ eingeschätzt.

J. L.

ifo Konjunkturspiegel

für den GROSSHANDEL (Alte Bundesländer)

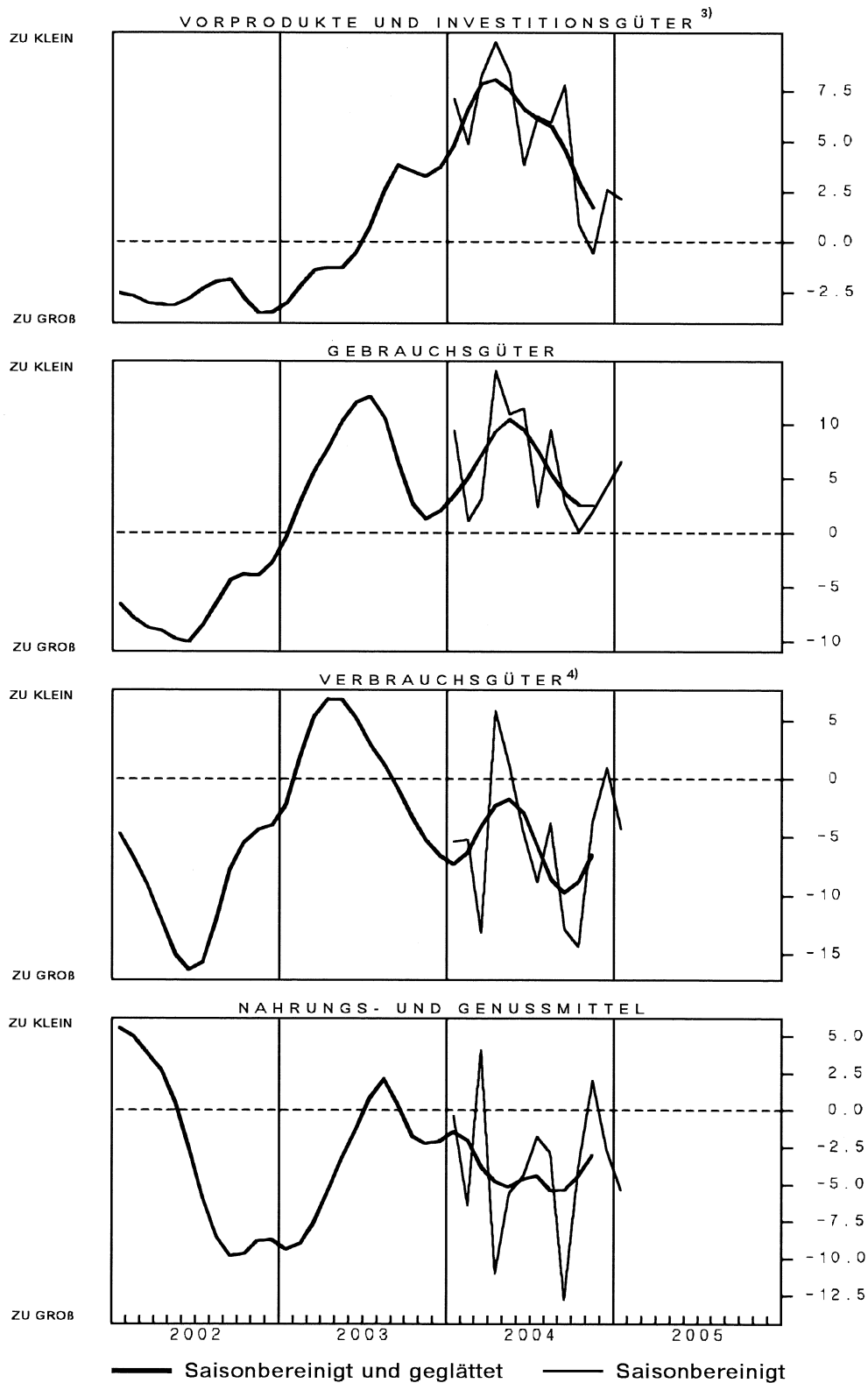
Berichtsmonat: Januar 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Großhandel insgesamt								
Konsumgüter								
darunter:								
Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Eisen- und Metallwaren								
Hohlglas und Keramik								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte								
Fahrräder, deren Teile und Zubehör								
Rohstoffe, Halbwaren, Investitionsgüter								
darunter:								
Eisen und Stahl								
NE-Metalle								
Werkzeuge und Maschinen								
Kraftfahrzeugteile und -zubehör								
Elektrisches Installationsmaterial								
Sanitär- Installationsmaterial								
Baustoffe								
Holz								
Feste Brennstoffe und Mineralölerzeugnisse								
Papier und Pappe								
Chemikalien								
Leder								

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

Lagerbeurteilung

Die Lagerbestände
im Urteil der Unternehmer ¹⁾²⁾



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.
Normal: Durchschnitt der letzten 120 Monate.

2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse

3) Ohne Brennstoffe und Landhandel.

4) Ohne Brennstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 GROSSHANDEL (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN
GROSSHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-12.6	-19.2	-16.7	-14.0	-17.5	-23.0	-16.1	-14.5	-14.5	-14.0	-27.0	-19.0	-15.6
	T+I	-13.7	-17.5	-15.2	-14.2	-18.4	-23.3	-16.2	-16.5	-15.9	-15.0	-25.0	-17.4	-16.8
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-17.0	-27.0	-25.0	-16.0	-17.0	-22.0	-22.0	-17.0	-16.0	-13.0	-29.0	-19.0	-20.0
	T+I	-19.4	-23.3	-21.5	-16.1	-17.6	-22.7	-21.7	-17.3	-17.0	-14.7	-28.8	-20.2	-22.6
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-8.0	-11.0	-8.0	-12.0	-18.0	-24.0	-10.0	-12.0	-13.0	-15.0	-25.0	-19.0	-11.0
	T+I	-7.9	-11.5	-8.7	-12.3	-19.2	-23.9	-10.6	-15.6	-14.7	-15.4	-21.2	-14.6	-10.9
LAGER BEURTEILUNG	U	9.0	12.0	14.0	14.0	14.0	15.0	12.0	12.0	16.0	20.0	12.0	14.0	16.0
	T+I	9.6	12.6	13.7	13.8	13.6	14.7	11.0	12.1	16.8	19.7	13.1	12.7	16.6
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	27.0	23.0	28.0	15.0	25.0	14.0	6.0	21.0	19.0	21.0	17.0	14.0	24.0
	T+I	16.8	14.8	24.1	16.1	27.6	20.8	15.5	26.1	19.0	20.8	17.8	8.9	13.4
GH-VORPRODUKTE UND INVESTITIONSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-3.4	-7.3	-3.9	2.9	0.9	-7.5	-1.5	0.0	-1.5	-5.5	-10.0	-8.5	-2.5
	T+I	-2.8	-7.1	-2.9	0.3	-1.9	-8.0	-1.7	-2.3	-2.7	-4.1	-7.7	-5.1	-2.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-21.0	-24.0	-16.0	-3.0	-4.0	-8.0	-4.0	0.0	-1.0	-4.0	-9.0	-8.0	-3.0
	T+I	-20.9	-21.5	-12.0	-4.3	-6.6	-8.3	-3.9	-2.4	-0.8	-4.8	-9.8	-7.8	-3.1
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	16.0	11.0	9.0	9.0	6.0	-7.0	1.0	0.0	-2.0	-7.0	-11.0	-9.0	-2.0
	T+I	17.0	8.5	6.6	5.0	2.9	-7.7	0.4	-2.2	-4.6	-3.4	-5.6	-2.3	-1.0
LAGER BEURTEILUNG	U	12.0	15.0	13.0	10.0	12.0	18.0	16.0	16.0	13.0	20.0	21.0	18.0	17.0
	T+I	13.6	15.8	12.5	10.8	12.3	16.9	14.5	14.8	12.9	19.8	21.3	18.1	18.6
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	40.0	39.0	36.0	41.0	44.0	33.0	28.0	39.0	40.0	37.0	32.0	37.0	39.0
	T+I	27.1	28.5	28.0	36.6	44.2	38.4	36.0	44.8	46.1	44.6	36.7	32.5	25.5
GH-GEBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-7.4	-10.4	-10.1	5.4	-7.5	-12.2	-3.3	-5.3	-2.7	0.3	-5.8	-2.9	3.1
	T+I	-10.3	-12.4	-10.9	5.4	-4.4	-6.9	-0.4	-5.7	-4.8	-3.0	-6.8	-2.5	0.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-25.0	-22.0	-29.0	-2.0	-21.0	-20.0	-14.0	-15.0	-19.0	-9.0	-16.0	-15.0	-10.0
	T+I	-29.9	-25.2	-29.9	-2.3	-17.3	-15.2	-10.5	-13.6	-18.7	-11.9	-17.6	-15.5	-15.0
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	12.0	2.0	11.0	13.0	7.0	-4.0	8.0	5.0	15.0	10.0	5.0	10.0	17.0
	T+I	11.4	1.5	10.2	13.4	9.4	1.9	10.3	2.5	10.1	6.3	4.6	11.3	16.4
LAGER BEURTEILUNG	U	19.0	28.0	28.0	18.0	24.0	24.0	34.0	26.0	28.0	32.0	30.0	27.0	22.0
	T+I	23.0	31.3	29.2	17.5	21.5	21.0	30.0	22.9	29.6	32.2	30.3	28.0	25.8
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	17.0	14.0	17.0	20.0	26.0	20.0	4.0	13.0	19.0	15.0	27.0	15.0	29.0
	T+I	0.9	4.3	12.0	18.5	27.5	26.6	11.6	21.6	26.8	21.7	27.0	6.6	12.3
GH-VERBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-15.0	-32.1	-36.9	-17.8	-27.2	-21.4	-23.0	-22.1	-21.7	-22.7	-25.1	-12.8	-11.7
	T+I	-16.0	-32.1	-37.9	-18.9	-26.4	-21.2	-21.1	-21.6	-22.8	-26.1	-26.2	-8.6	-13.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-16.0	-38.0	-53.0	-34.0	-36.0	-33.0	-23.0	-36.0	-45.0	-30.0	-39.0	-29.0	-32.0
	T+I	-20.2	-38.9	-54.5	-34.5	-34.1	-30.6	-22.5	-33.0	-43.8	-33.4	-40.7	-26.8	-36.3
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-14.0	-26.0	-19.0	0.0	-18.0	-9.0	-23.0	-7.0	5.0	-15.0	-10.0	5.0	11.0
	T+I	-11.7	-25.0	-19.4	-1.8	-18.3	-11.4	-19.7	-9.3	1.2	-18.3	-10.3	11.4	13.2
LAGER BEURTEILUNG	U	40.0	42.0	53.0	31.0	40.0	44.0	50.0	44.0	51.0	51.0	44.0	36.0	39.0
	T+I	43.8	43.7	51.6	32.6	37.3	43.0	47.3	42.2	51.3	52.8	42.0	37.5	42.7
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	6.0	-5.0	-14.0	-13.0	-1.0	-11.0	-23.0	-11.0	-8.0	-7.0	5.0	6.0	0.0
	T+I	-3.5	-10.9	-15.3	-11.2	6.9	-5.0	-16.0	-9.1	-7.7	-8.8	3.1	0.2	-9.8
GH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINZELWIRTSCH. U. GENOSSENSCH.)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-13.3	-32.0	-25.5	-25.1	-28.0	-26.0	-30.5	-31.6	-26.6	-21.6	-46.1	-31.6	-24.5
	T+I	-15.4	-28.0	-21.9	-23.1	-27.8	-32.1	-34.2	-32.1	-28.1	-20.8	-43.6	-31.1	-27.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-2.0	-35.0	-26.0	-20.0	-25.0	-30.0	-33.0	-37.0	-32.0	-16.0	-51.0	-36.0	-27.0
	T+I	-7.8	-28.5	-19.0	-16.1	-23.5	-37.5	-37.0	-36.2	-33.1	-15.0	-50.8	-39.7	-33.1
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-24.0	-29.0	-25.0	-30.0	-31.0	-22.0	-28.0	-26.0	-21.0	-27.0	-41.0	-27.0	-22.0
	T+I	-22.6	-27.5	-24.8	-29.8	-32.0	-26.6	-31.2	-27.9	-22.9	-26.5	-36.1	-22.1	-20.7
LAGER BEURTEILUNG	U	14.0	17.0	7.0	26.0	20.0	16.0	13.0	10.0	22.0	17.0	5.0	19.0	19.0
	T+I	12.0	18.0	7.5	22.6	17.1	16.0	13.4	14.4	24.4	15.5	9.6	14.2	16.9
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	31.0	17.0	41.0	8.0	-1.0	-7.0	-1.0	2.0	2.0	28.0	29.0	1.0	11.0
	T+I	18.3	7.4	36.3	12.2	2.4	-0.5	7.5	9.8	1.4	25.2	31.5	-3.0	-2.1

- 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
(LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)
U: URSPRÜNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE
- 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Einzelhandel (West): Noch kein nachhaltiger Aufwärtstrend

I.

Das Geschäftsklima im Einzelhandel Westdeutschlands hat sich im Januar nicht wesentlich verbessert. Nach der Aufwärtstentwicklung im Vormonat überwogen bei der Beurteilung der aktuellen Situation die negativen Stimmen wieder etwas deutlicher, obwohl ein Absatzplus im Vergleich zum Vorjahr zu registrieren war und der Lagerdruck nachließ. In den Geschäftserwartungen kam dagegen weiter abgeschwächte Skepsis zum Ausdruck. Dies hat sich jedoch nicht in den Orderplänen niedergeschlagen, die sogar wieder etwas häufiger nach unten zeigten. Die Verkaufspreise wurden erneut zurückgenommen, und auch für die nächsten Monate ist den Meldungen nach zu schließen mit einer Fortsetzung dieser Tendenz zu rechnen. Mit per saldo 9% gingen wieder etwas weniger Unternehmen von einem Personalabbau aus als im Vormonat (13%) und als im Januar letzten Jahres (12%).

II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** stand einer leichten Verschlechterung der ohnehin recht unbefriedigenden Geschäftslage eine erneute Aufhellung der Perspektiven gegenüber. Knapp zwei Drittel der Unternehmen in der Sparte *Eisenwaren und Hausrat* stufte ihre aktuelle Situation als ungünstig ein. Die Umsätze verfehlten erheblich den Stand vom Vorjahresmonat. Der Pessimismus in den Geschäftserwartungen hat zwar nachgelassen, die Testfirmen sahen aber keinen Anlass zur Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Den Meldungen nach zu schließen dürften die Verkaufspreise etwas steigen. Als desolat präsentierte sich erneut die Geschäftslage beim Einzelhandel mit *Glas, Porzellan und Keramik*. Die Nachfrage ging einbruchartig zurück. Obwohl die Unternehmen die Aussichten für das kommende halbe Jahr nicht mehr ganz so skeptisch einschätzten wie zuletzt, kündigten ihre Orderpläne vermehrt Kürzungen an. Der *Möbelhandel* äußerte sich wieder etwas unzufriedener über seine Geschäftslage als im Vormonat. Eine wesentliche Änderung zeichnete sich offenbar für die nächsten sechs Monate nicht ab. Das Geschäftsklima im Elektrosektor hat sich erneut abgekühlt. Zwar wurde im Bereich der *weißen Ware* die aktuelle Situation etwas weniger negativ bewertet als im Vormonat, im Bereich der *Unterhaltungselektronik* verschlechterte sie sich jedoch drastisch. In Bezug auf die künftige Entwicklung äußerten sich die Testfirmen in beiden Bereichen ähnlich pessimistisch. Im Gegensatz zur weißen Ware rechnete man bei der Unterhaltungselektronik mit steigenden Verkaufspreisen. Die Geschäftslage im Pkw-Sektor tendierte nach oben, im *Neuwagengeschäft* etwas ausgeprägter als beim Handel mit *gebrauchten Fahrzeugen*. Die Geschäftserwartungen ließen weiterhin Zuversicht erkennen. Bei schwacher Nachfrage dominierten im *Fotohandel* vermehrt die negativen Geschäftslageurteile. Obwohl die Skepsis hinsichtlich der Perspektiven erneut nachgelassen hat, wurden die Bestellplanungen nach unten revidiert. Die Verkaufspreise dürften weiter nachgeben. Im *Büromaschinenhandel* gewannen dagegen die positiven Stimmen bei der Beurteilung der gegenwärtigen Geschäftslage die Oberhand, und in den Erwartungen setzte sich wieder eine leichte Zuversicht durch. Obwohl die Unternehmen erheblich mehr umsetzten als zur gleichen Zeit des Vorjahres und über eher zu geringe Warenbestände berichteten, wollten sie sich bei der Ordertätigkeit

noch zurückhalten. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte aber nachlassen.

III.

Die Verschlechterung des Geschäftsklimas im **Verbrauchsgüterbereich** resultiert sowohl aus einer negativeren Beurteilung der aktuellen Situation als auch einem erhöhten Pessimismus in den Erwartungen. Nach der Besserung im Dezember zeigten sich die Einzelhändler mit *Textilien und Bekleidung* wieder unzufriedener mit dem Geschäftsverlauf. Die Vorjahresumsätze wurden unterschritten, die Lagerüberhänge konnten aber zumindest teilweise verkleinert werden. Mit wachsender Besorgnis sahen die Firmen der Geschäftsentwicklung im kommenden halben Jahr entgegen und planten weitere Einschnitte bei den Bestellungen. Sie hofften aber, dass der Druck auf die Verkaufspreise nachlässt. Im *Schuhhandel* hat sich die Aufwärtstentwicklung der Geschäftslage vom Vormonat wieder ins Gegenteil verkehrt. Den nach wie vor zuversichtlichen Erwartungen nach zu schließen wird dies jedoch nur als vorübergehend angesehen. Allerdings zeigten die Orderpläne weiterhin deutlich nach unten. Auch hier gingen die Testteilnehmer von einer Abschwächung des Preisdrucks aus. In der Sparte *Sport- und Campingbedarf* hat sich an der negativen Bewertung der Geschäftslage nichts verändert, obwohl die Umsätze das Ergebnis vom Vorjahr erreicht haben und die zu großen Lager abgebaut werden konnten. Für die nächsten Monate erwarteten die Unternehmen sogar eine Verschlechterung der Gesamtsituation. Sie revidierten auch die Bestellplanungen noch weiter nach unten und gingen von einem weiteren Rückgang der Verkaufspreise aus. Erstmals seit langem konnten die Einzelhändler mit *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* wieder ein Absatzplus registrieren und den Lagerdruck nennenswert vermindern. Mit der Geschäftslage insgesamt waren sie nach wie vor nicht zufrieden, ihre Skepsis hinsichtlich der Aussichten für das kommende halbe Jahr hat jedoch abermals nachgelassen. Erneute Absatzverluste und nach wie vor beträchtliche Lagerüberhänge führten in der Sparte *Drogerieartikel* zu einer Verschlechterung der ohnehin wenig zufriedenstellenden Geschäftslage. In den Geschäftserwartungen kam abgeschwächter Pessimismus zum Ausdruck, und auch die Orderpläne zeigten nicht mehr ganz so verbreitet nach unten. Der *Spielwarenhandel* registrierte Aufwärtstendenzen, aber sowohl bei der Beurteilung der gegenwärtigen Situation als auch der Perspektiven dominierten noch klar die negativen Stimmen. Trotz überhöhter Lager war eine Kürzung der Bestellungen nur noch vereinzelt vorgesehen. Die Verkaufspreise dürften in den nächsten Monaten angehoben werden.

IV.

Im **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel** resultiert die Aufhellung des Geschäftsklimas aus der erstmals wieder leicht zuversichtlichen Einschätzung der Geschäftsaussichten. Die gegenwärtige Geschäftslage galt bei reger Nachfrage weitgehend unverändert als knapp befriedigend. Dennoch beabsichtigten die Firmen, in den nächsten Monaten etwas weniger Ware zu ordern als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Verkaufspreise werden den Firmenmeldungen nach zu schließen etwas nachgeben.

H. R.

ifo Konjunkturspiegel

für den EINZELHANDEL (Alte Bundesländer)

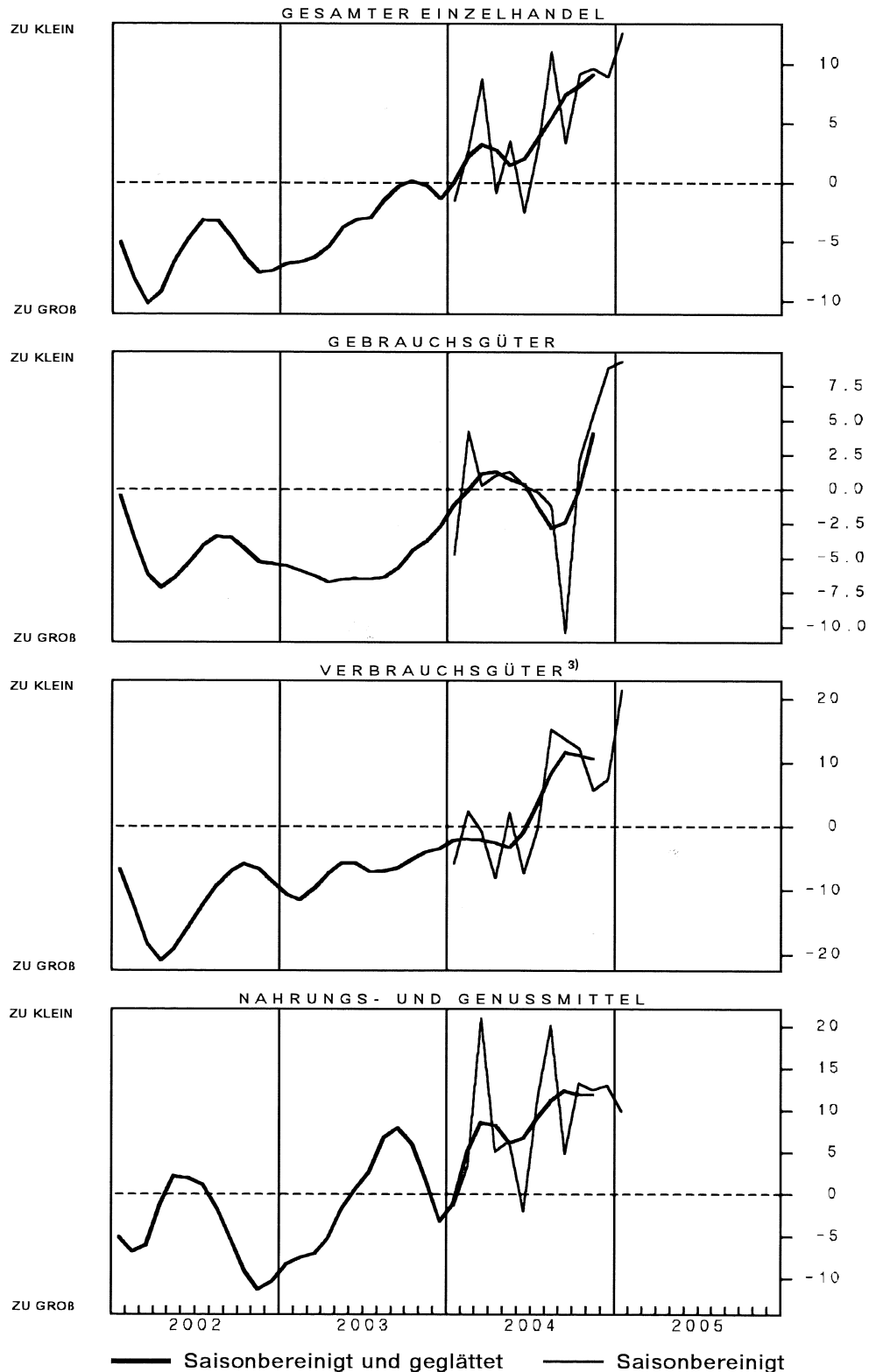
Berichtsmonat: Januar 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Einzelhandel insgesamt								
Warenhäuser								
Versandhandel								
Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Sport- und Campingbedarf								
Möbel								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte								
Eisenwaren und Hausrat								
Glas, Porzellan, Keramik								
Drogerieartikel								
Leder- und Galanteriewaren								
Spielwaren								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Büromaschinen, -möbel und Organisationsmittel								
Fahrzeuge								
Nähmaschinen								
Foto- und Filmartikel								
Uhren- und Schmuckwaren								
Bücher								
Brennstoffe								

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

Lagerbeurteilung

Die Lagerbestände
im Urteil der Unternehmer ¹⁾²⁾



- 1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über zu große und zu kleine Lagerbestände.
Normal: Durchschnitt der letzten 120 Monate.
2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse
3) Ohne Brennstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 EINZELHANDEL (ALTE BUNDES-LÄNDER)

2004/2005

		JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN
EINZELHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-24.8	-23.1	-30.8	-21.5	-20.2	-30.6	-27.6	-25.6	-27.1	-26.7	-34.6	-23.5	-19.1
	T+I	-27.1	-23.0	-30.8	-21.5	-19.3	-27.9	-26.5	-27.6	-28.9	-27.6	-34.2	-21.9	-21.4
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-35.0	-28.0	-41.0	-23.0	-28.0	-36.0	-34.0	-32.0	-33.0	-35.0	-39.0	-25.0	-24.0
	T+I	-40.1	-28.5	-39.8	-24.3	-26.1	-34.4	-30.8	-34.3	-33.1	-35.6	-37.8	-23.5	-29.2
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-14.0	-18.0	-20.0	-20.0	-12.0	-25.0	-21.0	-19.0	-21.0	-18.0	-30.0	-22.0	-14.0
	T+I	-13.1	-17.2	-21.3	-18.7	-12.3	-21.2	-22.0	-20.6	-24.5	-19.2	-30.6	-20.4	-13.2
LAGER BEURTEILUNG	U	28.0	20.0	18.0	28.0	25.0	31.0	26.0	17.0	22.0	18.0	20.0	19.0	14.0
	T+I	28.7	24.3	18.5	28.1	23.7	29.7	24.2	16.1	23.8	18.0	17.5	18.2	14.6
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	14.0	5.0	0.0	-4.0	-7.0	-10.0	-6.0	9.0	11.0	0.0	-7.0	-4.0	-1.0
	T+I	8.4	-4.5	-4.2	-3.2	-2.1	-2.2	-2.4	6.8	7.8	1.0	-4.4	-1.7	-6.9
EH-GEBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-25.7	-20.2	-27.0	-23.8	-30.8	-37.1	-34.0	-30.6	-27.2	-30.7	-31.2	-30.0	-27.8
	T+I	-25.7	-23.1	-29.3	-28.8	-32.1	-35.0	-30.7	-32.2	-25.4	-28.7	-29.0	-28.8	-27.9
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-45.0	-35.0	-45.0	-34.0	-46.0	-51.0	-46.0	-49.0	-50.0	-50.0	-40.0	-43.0	-44.0
	T+I	-44.5	-38.3	-46.2	-41.1	-47.3	-48.8	-42.0	-51.0	-47.5	-47.4	-38.2	-42.3	-43.6
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-4.0	-4.0	-7.0	-13.0	-14.0	-22.0	-21.0	-10.0	-1.0	-9.0	-22.0	-16.0	-10.0
	T+I	-4.6	-6.4	-10.7	-15.6	-15.3	-19.9	-18.5	-11.0	-0.2	-7.7	-19.2	-14.1	-10.7
LAGER BEURTEILUNG	U	33.0	20.0	28.0	26.0	27.0	30.0	30.0	27.0	32.0	20.0	19.0	18.0	19.0
	T+I	31.1	22.1	26.1	25.4	25.1	26.1	26.6	27.5	36.8	24.2	20.8	17.6	17.1
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	13.0	13.0	5.0	6.0	9.0	0.0	-8.0	-13.0	13.0	12.0	6.0	12.0	7.0
	T+I	3.0	5.9	2.4	6.9	12.0	5.9	-2.0	-8.6	14.9	13.6	5.3	7.2	-3.4
EH-VERBRAUCHSGÜTER (OHNE BRENNSTOFFE)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-43.0	-33.5	-41.4	-26.7	-26.6	-40.5	-35.0	-35.6	-30.5	-37.5	-41.6	-22.1	-36.5
	T+I	-41.5	-33.6	-39.6	-27.8	-26.6	-39.4	-33.2	-37.4	-31.8	-41.3	-41.1	-20.7	-35.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-55.0	-35.0	-52.0	-18.0	-31.0	-44.0	-36.0	-41.0	-32.0	-41.0	-47.0	-27.0	-39.0
	T+I	-54.6	-35.5	-48.6	-19.6	-30.6	-43.8	-31.5	-44.2	-35.2	-45.1	-46.6	-25.4	-38.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-30.0	-32.0	-30.0	-35.0	-22.0	-37.0	-34.0	-30.0	-29.0	-34.0	-36.0	-17.0	-34.0
	T+I	-27.3	-31.6	-30.2	-35.6	-22.5	-34.9	-34.9	-30.4	-30.3	-37.3	-35.3	-15.9	-31.4
LAGER BEURTEILUNG	U	45.0	28.0	35.0	45.0	37.0	46.0	39.0	19.0	21.0	27.0	39.0	37.0	18.0
	T+I	43.6	35.4	38.4	45.8	35.5	45.0	38.0	22.5	24.0	25.4	32.1	30.4	16.3
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	15.0	16.0	-8.0	-21.0	-18.0	-33.0	-20.0	16.0	7.0	-7.0	-34.0	-31.0	-12.0
	T+I	12.0	-4.3	-18.2	-19.2	-10.0	-18.6	-18.1	1.2	-4.6	-2.8	-21.1	-17.2	-15.5
EH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINSCHL. KONSUMGEN., LEBENS- M.-FILIALBETR.)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-6.5	-11.5	-24.0	-8.0	-1.0	-13.5	-13.5	-6.0	-22.8	-9.5	-24.0	-20.3	6.5
	T+I	-12.8	-9.9	-23.6	-4.6	0.8	-10.8	-14.4	-8.7	-27.5	-8.5	-25.6	-16.3	0.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-8.0	-9.0	-28.0	-9.0	-2.0	-16.0	-15.0	-6.0	-13.0	-13.0	-24.0	-10.0	9.0
	T+I	-20.1	-8.1	-26.7	-6.4	1.8	-15.2	-13.0	-9.0	-14.9	-11.8	-23.5	-4.8	-3.2
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-5.0	-14.0	-20.0	-7.0	0.0	-11.0	-12.0	-6.0	-32.0	-6.0	-24.0	-30.0	4.0
	T+I	-5.3	-11.7	-20.4	-2.8	-0.2	-6.3	-15.8	-8.5	-39.4	-5.1	-27.6	-27.2	3.6
LAGER BEURTEILUNG	U	18.0	13.0	-1.0	15.0	14.0	22.0	11.0	6.0	17.0	9.0	10.0	3.0	7.0
	T+I	21.6	16.8	-0.7	15.2	13.9	22.3	8.9	0.1	15.4	7.0	7.8	7.3	10.4
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	14.0	-7.0	0.0	8.0	-10.0	2.0	10.0	15.0	13.0	-1.0	6.0	11.0	-2.0
	T+I	8.8	-10.7	-1.3	5.5	-7.3	4.5	12.2	20.0	16.0	-1.3	3.0	10.1	-7.4

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Bauwirtschaft (Ost): Geringe Auftragsbestände

I.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests hat sich das Geschäftsklima im ostdeutschen Bauhauptgewerbe im Januar ein wenig gebessert. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage ähnlich ungünstig wie im Vormonat, in Bezug auf die zukünftige Entwicklung äußerten sie sich jedoch deutlich weniger pessimistisch als bisher. Die Bauproduktion wurde gedrosselt. Die Gerätekapazitäten waren mit 60% (saison- und witterungsbereinigt) auch etwas schlechter ausgelastet als vor einem Jahr (62%). Ein Drittel der Unternehmen gab an, dass bei ihnen die Produktionstätigkeit vom Wetter beeinträchtigt wurde (Januar 2004: 40%), aber fast jedes zweite klagte über Auftragsmangel. Die Auftragsbestände schrumpften im Durchschnitt der Bauparten. Mit 1,8 Monaten (saison- und witterungsbereinigt) lagen die Auftragspolster nur noch unwesentlich über dem bisherigen Tiefpunkt vom Herbst 2000. Die Unzufriedenheit mit der Auftragslage blieb demzufolge anhaltend groß; rund 60% der Testteilnehmer bezeichneten ihre Auftragsbestände als zu klein. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass der Druck auf die Preise im Berichtsmonat anhält. Die Unternehmen gingen davon aus, dass sie auch in den kommenden Monaten die Preise vereinzelt herabsetzen müssen. Der Krankenstand, der im Vormonat mit lediglich 3,6% einen neuen Tiefpunkt erreicht hatte, erhöhte sich unbedeutend auf 3,7%. Die Beschäftigungssituation dürfte sich entspannen: Per saldo planten nur noch 29% der Testfirmen eine Verringerung der Zahl ihrer Mitarbeiter in der nächsten Zeit. Dies sind deutlich weniger als vor einem Vierteljahr (50%).

II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima, nach einer vier Monate anhaltenden leichten Aufhellung, wieder eingetrübt. Die aktuelle Lage wurde insbesondere von den im öffentlichen Hochbau tätigen Unternehmen merklich ungünstiger beurteilt als im Vormonat. Während sich in den beiden Nichtwohnbausparten (gewerblicher und öffentlicher Hochbau) die Perspektiven eintrübten, hat die Zuversicht in den Wohnungsbau erneut zugenommen. Der Ausnutzungsgrad der Gerätekapazitäten verringerte sich; mit 57% waren die Maschinen auch schlechter ausgelastet als vor Jahresfrist (60%). Jedes siebte Unternehmen meldete wetterbedingte Produktionsstörungen (Januar 2004: 27%), sogar jedes zweite klagte über Auftragsmangel (Januar 2004: 41%). Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich in allen drei Teilsparten. Sie war am höchsten im gewerblichen Hochbau (1,8 Monate), gefolgt vom Wohnungsbau (1,4 Monate) und am niedrigsten im öffentlichen Hochbau (1,3 Monate). Im Durchschnitt der Hochbausparten reichten die Auftragsbestände nur für 1,5 Produktionsmonate. Vor einem Jahr waren die Auftragspolster noch fast einen halben Monat größer (1,9 Monate). Den Testergebnissen zufolge hielt ein leichter Druck auf die Preise im Januar an. In den nächsten Monaten werden sich jedoch – nach Meinung der Unter-

nehmen – Preissenkungen und -anhebungen etwa die Waage halten.

III.

Im **Tiefbau** war das Geschäftsklima wieder deutlich besser als im Hochbau. Die Testfirmen beurteilten die aktuelle Situation nicht mehr so schlecht wie im Dezember; in den Geschäftserwartungen kam erhöhte Zuversicht zum Ausdruck. Die Bautätigkeit schrumpfte allerdings in beiden Tiefbausparten. Als Folge hiervon waren die Maschinenkapazitäten geringer ausgelastet als in den Vormonaten; der Ausnutzungsgrad war mit 60% sogar noch 2 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor. Bei drei von vier Unternehmen wurde im Berichtsmonat die Produktion behindert; 45% der Testfirmen fühlten sich durch das Wetter beeinträchtigt und rund 40% durch mangelnde Aufträge. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich in beiden Tiefbausparten um jeweils 0,1 Monate; sie war im Straßenbau mit 1,8 Monaten kleiner als im sonstigen Tiefbau (2,2 Monate). Im Durchschnitt der Tiefbausparten verfehlten die Auftragsreserven mit 2,1 Monaten den Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats (2,2 Monate) nur knapp. Nach wie vor bezeichneten rund 60% der Unternehmen ihre Auftragsbestände als unzureichend. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, hat der Preisdruck im Januar etwas nachgelassen. Die Testteilnehmer gingen davon aus, dass die Preise auch in den nächsten Monaten leicht nachgeben werden.

IV.

Im **Fertigteilhochbau**¹ haben sich die kritischen Urteile zur aktuellen Geschäftslage spürbar verringert; die Perspektiven, die sich im Vormonat aufgehellt hatten, erhielten dagegen einen Dämpfer. Bei rückläufiger Bautätigkeit sank die Geräteauslastung auf 64%, im Januar 2004 waren es 79%. Die Bauproduktion wurde insgesamt weniger häufig beeinträchtigt als im Vorjahr. Lediglich jedes zehnte befragte Unternehmen berichtete über witterungsbedingte Produktionsstörungen bzw. Beeinträchtigungen durch Finanzierungsschwierigkeiten; jedes zweite klagte dagegen über Behinderungen durch Auftragsmangel. Die Reichweite der Auftragsreserven verkürzte sich; mit 1,2 Monaten erreichten die Auftragsbestände bei weitem nicht den Vorjahreswert (2,7 Monate). Die Unternehmen beurteilten ihre Auftragsituation daher auch merklich schlechter als im Dezember. Per saldo empfanden 45% ihre Auftragspolster als zu klein. Die Meldungen der Testteilnehmer deuten darauf hin, dass die Preise kräftig zurückgenommen werden mussten. Für die nächsten Monate gingen die Unternehmen allerdings von steigenden Preisen aus.

E. G.

¹ In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

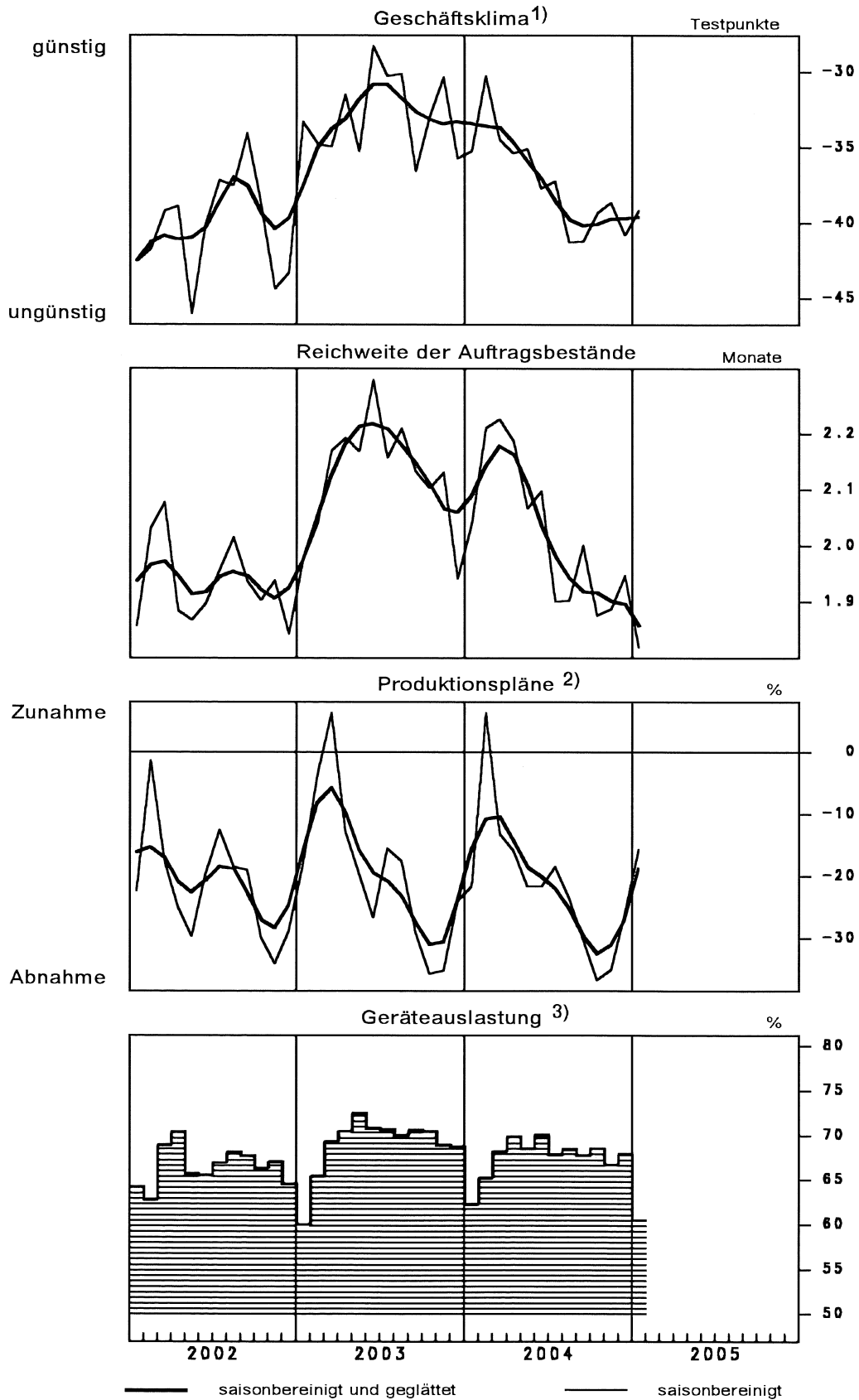
ifo Konjunkturpiegel für den BAU (Neue Bundesländer)

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat										Erwartungen																		
	Geschäftslage Beurteilung		Bauaktivität im Vormonat		Behinderung der Bauaktivität durch			Auftragsbestand im Vormonat			Auftragsbestand in Monaten		Baupreise im Vormonat		Bauaktivität * für die nächsten 3 Monate		Geschäftsentwickl. für 6 Monate **												
	gut	schlecht	Zunahme	keine Veränderung	Abnahme	Auftragsmangel	Materialeinfluss	Witterungseinflüsse	unzureichende Finanzierung	höher	etwa gleich	niedriger	verhältnismäßig	ausreichend bzw. salson-lich	zu klein	erhöht	nicht verändert	gesenkt	Zunahme	keine Veränderung	Abnahme	Erhöhung	keine Veränderung	Rückgang	günstiger	etwa gleich	ungünstiger		
Bauhauptgewerbe insgesamt						45	1	32	10						1.7														
Tiefbau insgesamt						41	1	45	6						1.9														
Straßenbau						43	-	51	6						1.7														
sonstiger Tiefbau						39	1	41	7						2.0														
Hochbau insgesamt						51	1	15	14						1.4														
Öffentlicher Hochbau						54	1	11	11						1.3														
Gewerblicher Bau						46	1	18	18						1.6														
Wohnungsbau insgesamt						54	1	15	11						1.3														
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen						50	-	14	9						1.3														
Fertigteil-Hochbau insgesamt						49	-	9	9						1.1														

* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

** im Vergleich zur bisherigen Entwicklung

Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau) Neue Bundesländer



1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.
 2) Saldo aus den Meldungen über höhere (+) und niedrigere (-) Bautätigkeit in den nächsten 3 Monaten.
 3) in % der betriebsüblichen Vollaustattung.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

Großhandel (Ost): Perspektiven weiter aufgehell

I.

Die ostdeutschen Großhandelsunternehmen beurteilten im Januar ihre aktuelle Geschäftslage zwar erneut überwiegend negativ, hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr ist ihre Skepsis jedoch weitgehend abgeklungen. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat konnte abermals ein Absatzplus verbucht werden, so dass auch der Lagerdruck nachgelassen hat. Eine weitere Kürzung der Bestellungen erschien demzufolge nur noch vereinzelt erforderlich. Die Verkaufspreise blieben stabil, die Testteilnehmer gingen aber von Heraufsetzungen in den nächsten Monaten aus. Trotz des recht positiven Gesamtbildes erhöhte sich der Anteil der Unternehmen, die mit einer Abnahme der Beschäftigtenzahl rechneten, auf per saldo 13% und war damit wieder ähnlich groß wie vor Jahresfrist.

II.

Nach der kontinuierlichen Verschlechterung der Geschäftslage in den vorangegangenen drei Monaten hielten sich im Großhandel mit **Rohstoffen, Halbwaren und landwirtschaftlichen Grundstoffen** positive und negative Urteile die Waage. In Bezug auf die weitere Entwicklung setzte sich sogar wieder eine leichte Zuversicht durch. Die aktuelle Geschäftssituation der Sparte *Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse und Chemikalien* wurde erstmals seit längerem wieder positiv eingestuft. Die Umsätze des Vorjahres wurden erneut übertroffen, verschiedentlich traten sogar abermals Lieferengpässe auf. Demzufolge zeigten die Orderpläne weiter nach oben, obwohl die Perspektiven insgesamt nicht mehr optimistisch eingeschätzt wurden. Die Verkaufspreise dürften sich in den nächsten Monaten nach den Firmenmeldungen stabilisieren. Die Händler mit *Baustoffen, Bauelementen und Holz* stuften ihre Geschäftslage dagegen vermehrt als ungünstig ein. Zwar setzten sie etwas mehr um als zur gleichen Zeit des Vorjahres, es kam jedoch wieder ein erheblicher Lagerdruck auf. Die Geschäftserwartungen waren weiterhin von Pessimismus gekennzeichnet, die Bestelltätigkeit sollte eingeschränkt werden. In der Sparte *Eisen, Stahl und NE-Metalle* gewannen sowohl bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage als auch der Perspektiven die positiven Stimmen wieder die Oberhand. Bei reger Nachfrage konnten die Lagerüberhänge weitgehend abgebaut werden, die Orderpläne wurden nach oben revidiert. Den Meldungen nach zu schließen dürften die Verkaufspreise in den nächsten Monaten spürbar anziehen. Auch der Großhandel mit *elektrischem und sanitärem Installationsmaterial* stufte die aktuelle Situation erstmals wieder als günstig ein. Mit vorsichtigem Optimismus sahen die Firmen der künftigen Entwicklung entgegen und beabsichtigten trotz nach wie vor überhöhter Lager, die Ordertätigkeit zu forcieren. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte sich fortsetzen.

III.

Im Großhandel mit **Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugen und Büroeinrichtungen** schwächte sich die Geschäftslage erkennbar ab, die positiven Urteile hatten nur

noch ein geringes Übergewicht. Die Umsätze übertrafen zwar erneut den Stand vom entsprechenden Vorjahresmonat, es gelang den Firmen jedoch nicht, die überhöhten Lager zu reduzieren. Für die nächsten Monate erhofften sie sich aber wieder eine Aufwärtsentwicklung, ihre Orderpläne waren sogar trotz des Lagerdrucks vermehrt auf Expansion ausgerichtet. Die Verkaufspreise wurden abermals heraufgesetzt, und auch für die nahe Zukunft sah man Spielräume für weitere Steigerungen.

IV.

Die Geschäftslage im **Gebrauchsgüterbereich** wurde erneut als gut bewertet, wenngleich nicht mehr so verbreitet wie im Dezember. Die Umsätze lagen deutlich über den Vorjahreswerten, verschiedentlich hatten die Unternehmen sogar zu wenig Ware auf Lager. Die Orderpläne wurden noch weiter nach oben revidiert, zumal die Unternehmen auch wieder von einer Aufwärtstendenz bei ihrer Geschäftslage insgesamt ausgingen. Höhere Verkaufspreise konnten nur vereinzelt durchgesetzt werden; auch für die nächsten Monate haben sich die Spielräume für Steigerungen offenbar deutlich verengt.

V.

Bei abermals rückläufigen Umsätzen und aufkommendem Lagerdruck galt die Geschäftslage im **Verbrauchsgüterbereich** nur noch als knapp befriedigend. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung hat die Skepsis zwar weiter nachgelassen, die Pläne der Testfirmen kündigten jedoch vermehrt Kürzungen der Bestellvolumina an. Die Verkaufspreise gaben etwas nach, sie dürften jedoch den Firmenangaben nach zu schließen in den nächsten Monaten wieder deutlich anziehen.

VI.

Im **Nahrungs- und Genussmittelsektor** gewannen die negativen Geschäftslageurteile wieder an Gewicht. Die Vorjahresumsätze wurden nicht erreicht, die zu großen Warenbestände konnten jedoch abgebaut werden. Mit verstärktem Pessimismus blickten die Unternehmen in die Zukunft, wollten aber ihre restriktive Orderpolitik angesichts der normalisierten Lagersituation etwas lockern. Der Rückgang der Verkaufspreise kam zum Stillstand, die Testteilnehmer sahen sogar Chancen, sie in den kommenden Monaten heraufzusetzen.

H. R.

ifo Konjunkturspiegel

für den HANDEL (Neue Bundesländer)

Berichtsmonat: Januar 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Großhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge								
Nahrungs- und Genußmittel								
Papier, Bürobedarf, Schreib- waren, Bücher, Zeitungen, u.ä.								
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren								
Hausrat und Wohnbedarf								
Unterhaltungselektronik, Elektroartikel, Foto- und optische Erzeugnisse								
Kraftwagen und -räder, Kraft- fahrzeugeile und -zubehör								
Landwirtschaftliche Grund- stoffe und lebende Tiere								
Eisen und Stahl, NE-Metalle								
Elektr.und sanitäres Installa- tionsmaterial, Sanitärkeramik								
Baustoffe, Bauelemente, Holz								
Maschinen und Ausrüstungen, Werkzeuge, Büroeinrichtungen								
Einzelhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge								
Nahrungs- und Genußmittel								
Papier, Bürobedarf, Druck- erzeugnisse								
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren								
Apotheken, Kosmetik, Dro- gerieartikel								
Spielwaren, Sportartikel, Fahrräder								
Möbel, Einrichtungsgegen- stände, Heimtextilien, Teppiche								
Bau- und Heimwerkerbedarf								
Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Elektro- artikel								
Computer, Hard- und Software								
Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck								
Brennstoffe								
Kraftfahrzeuge, Tankstellen								

Ab Berichtsmonat Juli 1998 liegt der Gliederung der Konjunkturtestergebnisse im Einzel- und Großhandel der neuen Bundesländer die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) zugrunde.

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

Einzelhandel (Ost): Enttäuschende Geschäftslage

I.

Im Einzelhandel der neuen Bundesländer verschlechterte sich die Geschäftslage im Januar auf ein sehr ungünstiges Niveau. Die Vorjahresumsätze wurden bei weitem nicht erreicht, der Lagerdruck machte sich wieder stärker bemerkbar. Demzufolge wurden die Orderpläne noch weiter nach unten korrigiert, obwohl der Pessimismus in den Geschäftserwartungen nachgelassen hat. Bei den Verkaufspreisen mussten vereinzelt Zugeständnisse gemacht werden, Spielräume für Steigerungen in den nächsten Monaten zeichneten sich offenbar nicht ab. Per saldo 27% der Unternehmen, und damit wieder mehr als im Vormonat (13%) und als zur gleichen Zeit des Vorjahres (17%), beabsichtigten eine Verminderung der Belegschaftszahlen.

II.

Bei der Beurteilung der Geschäftslage im **Gebrauchsgüterbereich** gewannen die ungünstigen Stimmen erneut an Gewicht, hinsichtlich der künftigen Entwicklung hielt die Skepsis unvermindert an. In der Sparte *Hausrat, Glas, Porzellan und Keramik* wurde die derzeitige Geschäftslage eher noch etwas negativer bewertet als im Vormonat. Die Umsätze lagen nahezu durchweg unter dem Stand vom entsprechenden Vorjahresmonat. Die Geschäftserwartungen waren sogar von verstärktem Pessimismus geprägt, die Orderpläne zielten trotz des nachlassenden Lagerdrucks weiter auf Kürzungen ab. Für die nächsten Monate rechneten die Unternehmen mit anhaltendem Druck auf die Verkaufspreise. Die Einzelhändler mit *Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Heimtextilien und Teppichen* stufen ihre aktuelle Situation nach der günstigen Entwicklung in den beiden Vormonaten zu Jahresbeginn wieder negativ ein. Auch im Hinblick auf die Perspektiven sind sie wieder skeptisch geworden, sahen jedoch Chancen, die Verkaufspreise heraufzusetzen. Mit einem Preisanstieg rechnete man auch in der Sparte *Bau- und Heimwerkerbedarf, Metallwaren und Anstrichmittel*, obwohl die Nachfrage eingebrochen ist und in den Geschäftserwartungen insgesamt unverändert großer Pessimismus zum Ausdruck kam. Die Bestellungen sollten erheblich gekürzt werden. Im Einzelhandel mit *Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Elektroartikeln* machte sich bei schleppendem Absatz der Lagerdruck wieder etwas deutlicher bemerkbar. Die Orderpläne wurden daher nach unten revidiert, obwohl die Skepsis hinsichtlich der Aussichten für das kommende halbe Jahr weitgehend abgeklungen ist. Über einen äußerst günstigen Geschäftsverlauf konnte die Sparte *Computer, Hard- und Software* berichten. Die Umsätze lagen deutlich über den vergleichbaren Vorjahreswerten. Zwar hielten sich in den Erwartungen Zuversicht und Pessimismus nur noch die Waage, die Bestellfähigkeit soll jedoch künftig forciert werden. Der *Fotohandel* befürchtete eine Verschlechterung seiner derzeit allenfalls knapp zufriedenstellenden Geschäftslage, wollte aber in Anbetracht der zu geringen Lagerbestände wieder mehr Order platzieren.

III.

Das ohnehin stark unterkühlte Geschäftsklima im **Verbrauchsgüterbereich** hat sich verschlechtert, die Hälfte der Unternehmen beurteilte Geschäftslage und -aussichten negativ. Eine vergleichsweise günstige Geschäftssituation meldete die Sparte *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren*, wengleich sie auch hier als nicht mehr ganz zufriedenstellend eingestuft wurde. Allerdings konnten die Lager trotz erheblicher Absatzverluste geräumt werden. Die Skepsis im Hinblick auf die Perspektiven hat zugenommen; dies hat sich auch auf die Bestellpläne ausgewirkt. An der äußerst ungünstigen Geschäftslage beim Einzelhandel mit *Textilien und Bekleidung* hat sich nichts verändert. Die anhaltend schwache Nachfrage ließ den Lagerdruck wieder ansteigen. Die Geschäftserwartungen waren nach wie vor von großem Pessimismus geprägt, die Orderpläne waren vermehrt nach unten ausgerichtet. Bei den Verkaufspreisen rechnete man mit weiteren Zugeständnissen. Der *Schuhhandel* konnte trotz erheblicher Umsatzeinbußen zwar die Lagerüberhänge teilweise abbauen, wollte sich aber bei der Ordertätigkeit künftig noch mehr zurückhalten. Auch hofften die Testteilnehmer, dass der Druck auf die Verkaufspreise nachlässt. Als verbessert, aber noch keineswegs befriedigend galt die gegenwärtige Geschäftslage in der Sparte *Drogerieartikel*. Der Lagerdruck ließ spürbar nach, die Orderpläne zeigten trotz nach wie vor skeptischer Einschätzung der Geschäftsaussichten nicht mehr so häufig nach unten. Die *Apotheken* beurteilten sowohl ihre aktuelle Lage als auch die Perspektiven abermals negativer als im Vormonat. Der Druck auf die Verkaufspreise dürfte wieder zunehmen.

IV.

Im **Kfz-Sektor** tendierte das Geschäftsklima geringfügig nach oben. Die aktuelle Geschäftslage wurde von den *Tankstellen (einschl. Konsumartikel)* deutlich weniger negativ bewertet als im Vormonat, die Händler mit *Kraftwagen und -rädern* sowie mit *Reifen, Kraftwagenteilen und -zubehör* meldeten jedoch eine Verschlechterung. Andererseits befürchteten die Tankstellen wieder eine Abwärtsentwicklung in den nächsten Monaten, während in den beiden anderen Bereichen die Skepsis deutlich abgenommen hat. Die Verkaufspreise dürften künftig generell etwas anziehen.

V.

An der ungünstigen Geschäftssituation des **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandels** hat sich nichts verändert. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden erneut deutlich unterschritten. Pessimistisch, wengleich nicht mehr ganz so verbreitet wie im Dezember, schätzten die Unternehmen die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr ein und revidierten ihre ohnehin sehr restriktiven Orderpläne weiter nach unten. Die Verkaufspreise wurden z.T. gesenkt, den Meldungen zufolge dürfte dies auch in den nächsten Monaten der Fall sein.

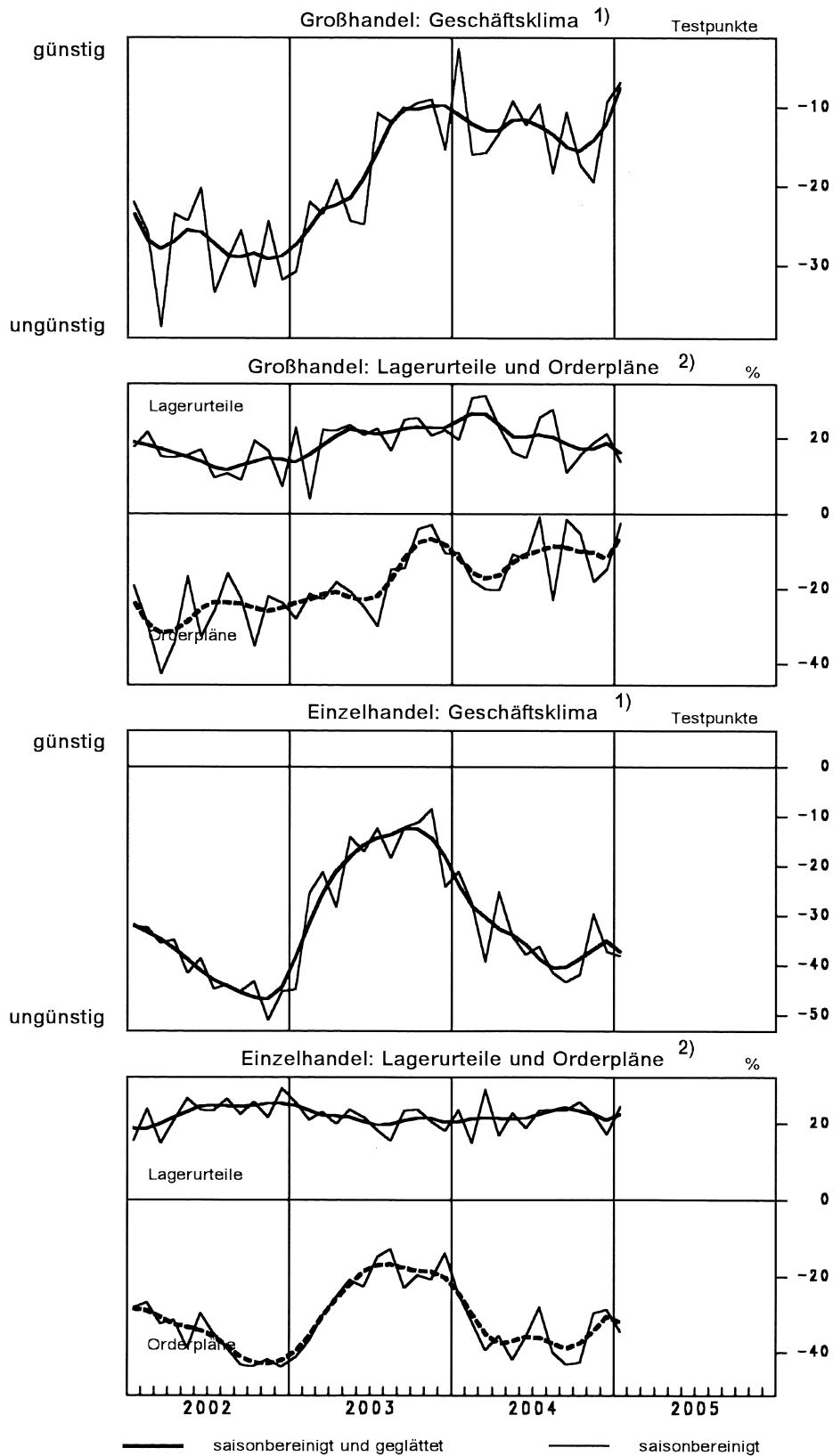
H. R.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
GROSS- UND EINZELHANDEL (NEUE BUNDESLÄNDER)
2004/2005

		JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	JAN
GROSSHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-2.1	-19.3	-19.5	-11.5	-9.0	-9.0	-9.5	-17.6	-9.1	-17.5	-20.6	-10.0	-6.0
	T+I	-2.7	-16.0	-15.8	-13.3	-9.2	-12.2	-9.6	-18.3	-10.6	-17.3	-19.4	-9.3	-6.9
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	5.0	-29.0	-23.0	-14.0	-7.0	-10.0	-10.0	-12.0	-3.0	-17.0	-15.0	-6.0	-5.0
	T+I	-0.1	-20.5	-12.9	-11.8	-7.3	-12.4	-9.6	-13.6	-4.4	-19.2	-18.2	-9.3	-10.4
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-9.0	-9.0	-16.0	-9.0	-11.0	-8.0	-9.0	-23.0	-15.0	-18.0	-26.0	-14.0	-7.0
	T+I	-5.1	-11.4	-18.6	-14.9	-11.1	-12.1	-9.6	-22.9	-16.6	-15.2	-20.6	-9.3	-3.2
LAGER BEURTEILUNG	U	18.0	30.0	32.0	25.0	16.0	15.0	27.0	27.0	12.0	16.0	18.0	21.0	12.0
	T+I	19.8	30.8	31.3	25.0	16.5	14.9	25.5	27.7	10.9	15.4	18.7	21.2	13.8
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U	-10.0	-17.0	-19.0	-15.0	-9.0	-9.0	-3.0	-26.0	-1.0	-6.0	-20.0	-19.0	-2.0
	T+I	-10.4	-17.6	-20.1	-20.3	-10.7	-11.7	-0.9	-22.9	-1.6	-5.2	-18.0	-14.6	-2.5
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	31.0	8.0	13.0	20.0	14.0	22.0	24.0	-1.0	14.0	11.0	7.0	26.0	37.0
	T+I	22.4	5.3	12.4	20.4	16.5	28.2	32.0	1.1	10.4	12.2	8.4	18.4	28.2
EINZELHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-16.5	-27.4	-43.6	-25.5	-33.7	-39.5	-38.6	-39.6	-41.6	-42.1	-29.0	-38.1	-33.0
	T+I	-21.2	-27.5	-39.3	-25.3	-34.2	-37.9	-36.3	-41.4	-43.3	-41.9	-29.6	-37.2	-38.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-16.0	-38.0	-49.0	-27.0	-42.0	-41.0	-44.0	-45.0	-47.0	-48.0	-33.0	-33.0	-37.0
	T+I	-27.2	-35.1	-39.4	-26.3	-42.3	-39.3	-41.0	-45.3	-46.0	-48.0	-35.4	-36.5	-48.3
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-17.0	-16.0	-38.0	-24.0	-25.0	-38.0	-33.0	-34.0	-36.0	-36.0	-25.0	-43.0	-29.0
	T+I	-15.0	-19.5	-39.1	-24.3	-25.6	-36.5	-31.5	-37.4	-40.6	-35.5	-23.7	-37.8	-27.0
LAGER BEURTEILUNG	U	23.0	14.0	29.0	19.0	25.0	22.0	25.0	24.0	20.0	19.0	23.0	18.0	24.0
	T+I	23.7	15.1	29.1	17.0	22.8	18.9	23.5	23.6	23.5	25.8	22.7	17.3	24.7
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U	-26.0	-27.0	-40.0	-36.0	-42.0	-38.0	-32.0	-41.0	-38.0	-39.0	-29.0	-32.0	-36.0
	T+I	-24.4	-31.8	-39.4	-35.5	-41.8	-35.7	-28.0	-39.9	-43.1	-42.5	-29.7	-28.8	-34.4
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	12.0	7.0	3.0	0.0	-3.0	-1.0	4.0	9.0	5.0	3.0	0.0	0.0	2.0
	T+I	8.6	4.5	2.1	-0.1	0.5	3.3	5.3	8.2	1.1	3.9	1.0	-0.6	-1.4

- 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENHELDUNGEN (FERTIGWARENLAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)
U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE
- 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENHELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Groß- und Einzelhandel (einschließlich Kraftfahrzeuge) Neue Bundesländer



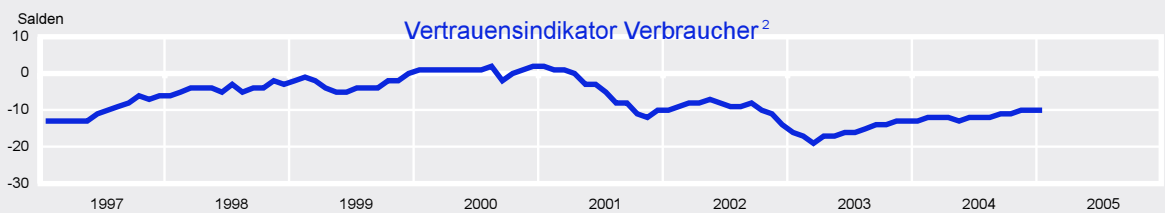
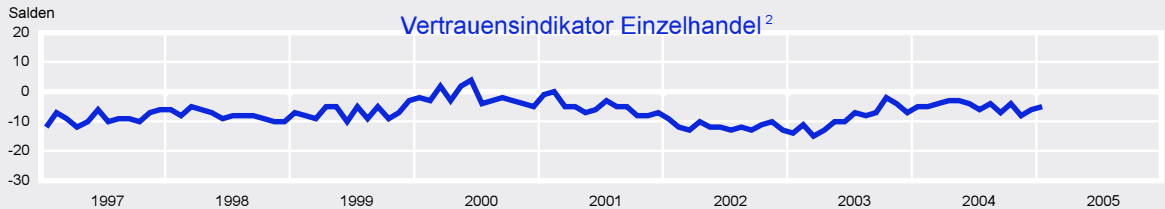
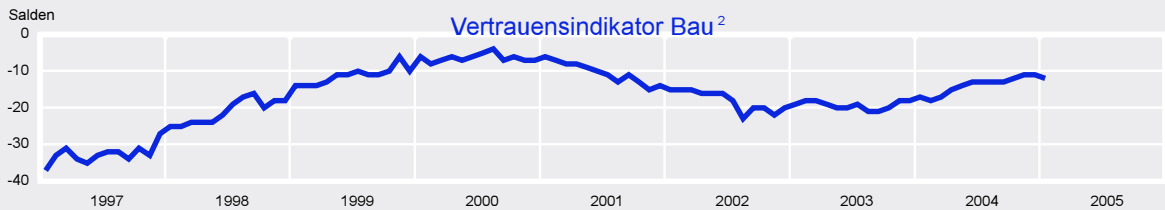
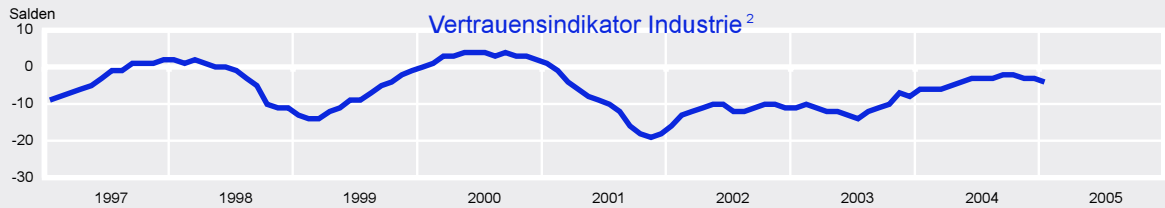
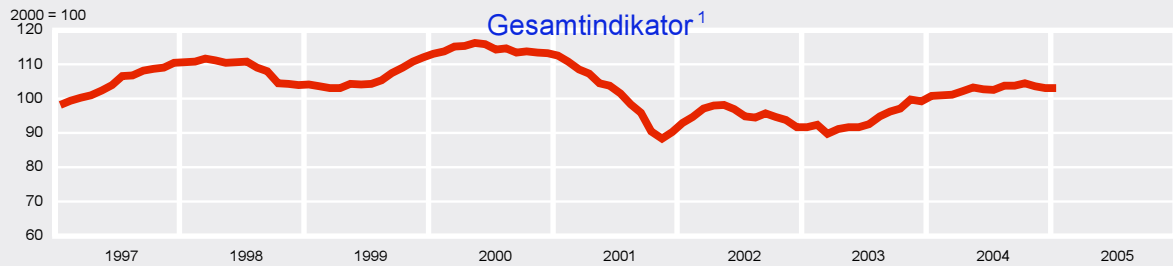
1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

2) Lager: Saldo aus den Meldungen über zu große (+) und zu kleine (-) Lagerbestände.

Orderpläne: Saldo aus den Meldungen über mehr (+) und weniger (-) Bestellungen in den nächsten 3 Monaten als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

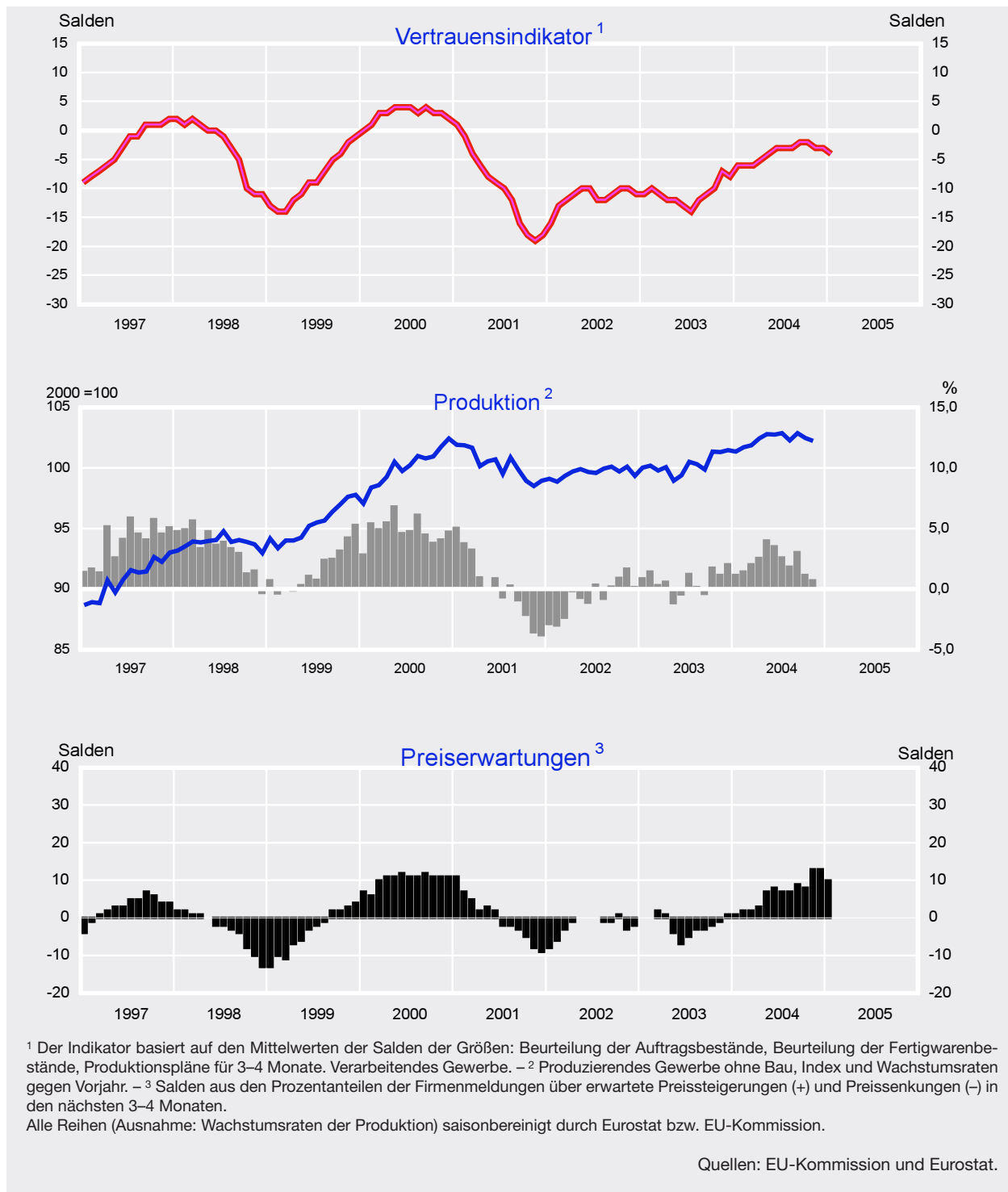
Konjunktur in der Europäischen Union (25)



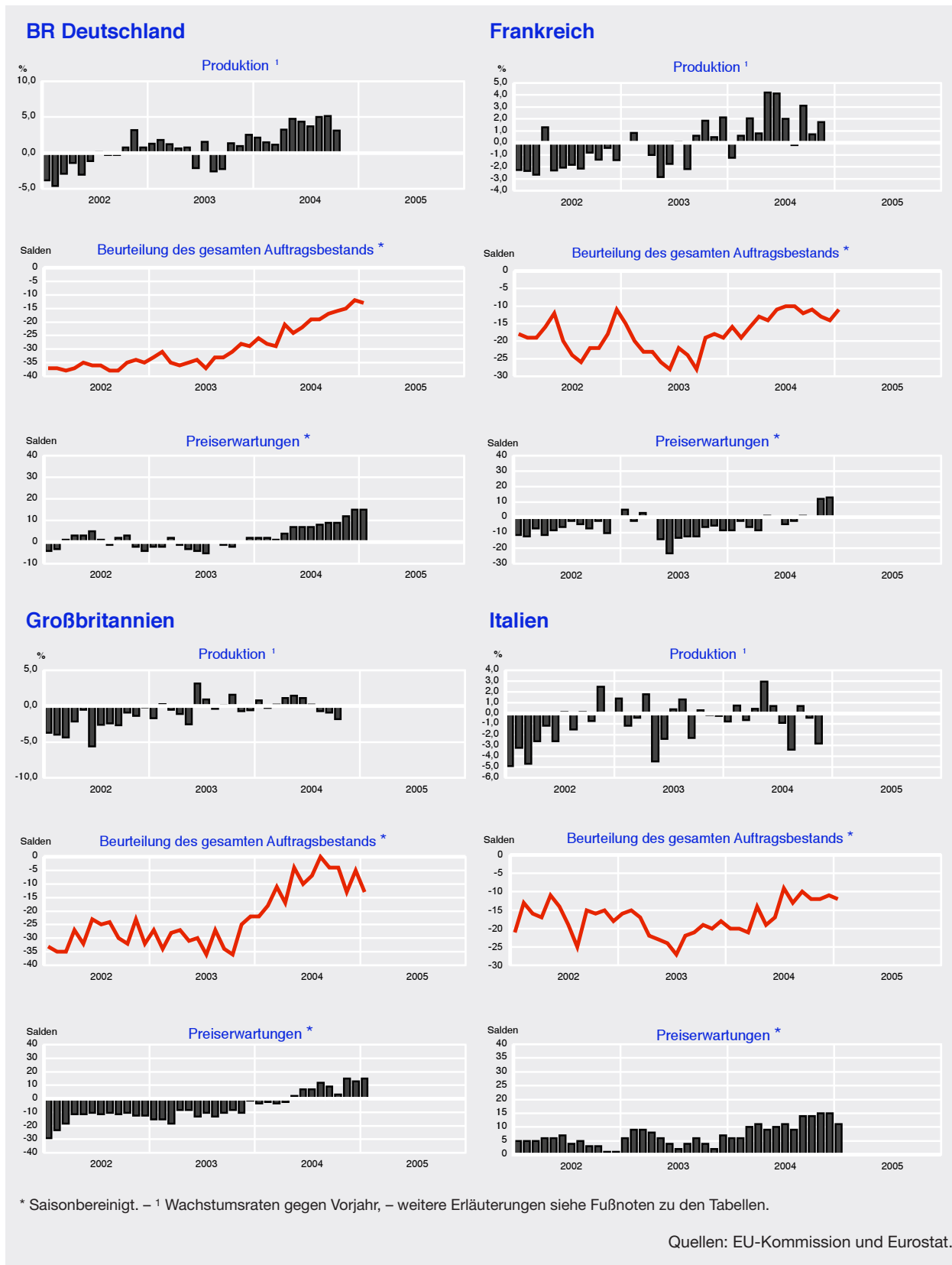
¹ Index aus dem gewichteten Durchschnitt der dargestellten Sektorindikatoren. – ² Mittelwerte aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher.
Alle Reihen saisonbereinigt durch EU-Kommission.

Quelle: EU-Kommission.

Industriekonjunktur in der EU (25) insgesamt



Industriekonjunktur in einzelnen EU-Ländern



Konjunkturdaten aus der Europäischen Union (25)

	Jan.04	Feb.04	Mär.04	Apr.04	Mai.04	Jun.04	Jul.04	Aug.04	Sep.04	Okt.04	Nov.04	Dez.04	Jan.05
Europäische Union (25) insgesamt													
Gesamindex ¹	100,8	101,1	101,2	102,2	103,3	102,8	102,6	103,8	103,8	104,6	103,6	103,1	103,2
Bereichsindikatoren ²													
Industrie	-6	-6	-6	-5	-4	-3	-3	-3	-2	-2	-3	-3	-4
Bauwirtschaft	-17	-18	-17	-15	-14	-13	-13	-13	-13	-12	-11	-11	-12
Einzelhandel	-5	-5	-4	-3	-3	-4	-6	-4	-7	-4	-8	-6	-5
Verbraucher	-13	-12	-12	-12	-13	-12	-12	-12	-11	-11	-10	-10	-10
Weitere Indikatoren zur Industriekonjunktur in der Gemeinschaft													
Produktion ³													
Index	101,4	101,7	101,9	102,4	102,8	102,7	102,9	102,3	102,9	102,5	102,2		
Wachstumsraten	1,2	1,5	2,0	2,6	4,0	3,5	2,6	1,9	3,1	1,2	0,7		
Preiserwartungen ⁵	1	2	2	3	7	8	7	7	9	8	13	13	10
Deutschland													
Produktion ³													
Index	101,7	101,3	101,0	102,5	103,4	102,4	103,5	102,8	102,8	103,2	101,7		
Wachstumsraten	2,1	1,5	1,1	3,2	4,8	4,4	3,7	5,0	5,2	3,1	0,0		
Auftragsbestand ⁴	-26	-28	-29	-21	-24	-22	-19	-19	-17	-16	-15	-12	-13
Preiserwartungen ⁵	2	2	1	4	7	7	7	8	9	9	12	15	15
Frankreich													
Produktion ³													
Index	99,7	100,8	101,3	100,8	101,3	102,0	101,6	99,5	102,7	101,9	102,0		
Wachstumsraten	-1,2	0,6	2,0	0,8	4,2	4,2	2,0	-0,1	3,1	0,7	1,7		
Auftragsbestand ⁴	-16	-19	-16	-13	-14	-11	-10	-10	-12	-11	-13	-14	-11
Preiserwartungen ⁵	-8	-2	-6	-8	1	0	-4	-2	1	0	12	13	0
Großbritannien													
Produktion ³													
Index	95,9	95,5	95,9	96,7	97,0	96,8	96,4	95,3	95,0	94,8	95,0		
Wachstumsraten	0,8	-0,2	0,2	1,2	1,5	1,2	0,2	-0,6	-0,9	-1,7	0,0		
Auftragsbestand ⁴	-22	-18	-11	-17	-4	-10	-7	0	-4	-4	-13	-5	-13
Preiserwartungen ⁵	-3	-2	-3	-2	2	7	7	12	9	3	15	13	15
Italien													
Produktion ³													
Index	97,3	97,5	97,3	97,8	97,8	97,1	97,4	96,8	97,0	96,7	96,0		
Wachstumsraten	-0,7	0,7	-0,6	0,4	3,0	0,7	-0,8	-3,3	0,7	-0,4	-2,8		
Auftragsbestand ⁴	-20	-20	-21	-14	-19	-17	-9	-13	-10	-12	-12	-11	-12
Preiserwartungen ⁵	6	6	10	11	9	10	11	9	14	14	15	15	11

¹ »Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung« (2000 = 100) auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der Vertrauensindikatoren der Bereiche: Industrie, Bau, Einzelhandel und Verbraucher. – ² Die »Vertrauensindikatoren« basieren auf den Mittelwerten aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher (Salden). – ³ Produzierendes Gewerbe (ohne Bau), Index: 2000 = 100, Wachstumsraten gegenüber Vorjahr aus den nicht saisonbereinigten Indexwerten. – ⁴ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über verhältnismäßig große (+) und zu kleine (-) Auftragsbestände. – ⁵ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preissenkungen (-) in den nächsten 3–4 Monaten. Alle Reihen saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

ifo Konjunkturperspektiven ISSN 1611-261 X

Herausgeber: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V.,
Poschingerstraße 5, 81679 München, Postfach 86 04 60, 81631 München,
Telefon (089) 92 24-0, Telefax (089) 98 53 69, E-Mail: ifo@ifode.de.

Redaktion: Dr. Marga Jennewein.

Vertrieb: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bezugspreis jährlich: EUR 75,-

Preis des Einzelheftes: EUR 7,-

jeweils zuzüglich Versandkosten.

Satz und Druck: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):

Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.

www.ifo.de